Nr. 302 | Juni 2016

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

Ein Jahr danach

Wie funktioniert das novellierte Arbeitszeitgesetz an den Spitälern? Wir haben nachgefragt.

Seite 6

Ausschreibungen/Besetzungen finden Sie unter:
www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen
Mehr dazu auf Seite 25

aekooe Ärztekammer für Oberösterreich

Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekooe.at

Editorial

In buchstäblich letzter Sekunde wurde es zu Jahresbeginn 2015 fixiert: das Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz. Zu lange schon mussten Ärztinnen und Ärzte bis dahin ohne tatsächliches Regulativ bis zur Erschöpfung ihre Dienste machen. Nun, mehr als ein Jahr später, ist es an der Zeit, nachzufragen: in den Häusern selbst, bei den Mittelbauvertretern und Turnusärztevertretern. Wie zufrieden sind Spitalsärztinnen und -ärzte mit der Novelle? Wie wirkt sie sich auf ihre Arbeit aus? Eine Chronologie und viele Statements lesen Sie ab Seite 6.

Der Ärztefinder auf www.aekooe.at und www.gesund-in-ooe.at zeigt sich ab sofort runderneuert: Unsere IT-Abteilung hat ganze Arbeit geleistet und das seit 2002 bewährte Service einem Relaunch unterzogen. Mehr dazu ab Seite 11.

Gebührenverhandlungen sind meist intensiv, Sondergebührenverhandlungen sind es besonders: Mit der Abschaffung des Seniorenrabattes ist bei den Sondergebühren-Verhandlungen ein wichtiger und notwendiger Schritt gelungen. Das Verhandlungsteam kann sich über mehrere Änderungen im Vier-Jahres-Vertrag mit dem PKV ab 1. Juli 2016 freuen und erläutert die wichtigsten Punkte ab Seite 14.

Ein Gastkommentar verweist auf den Seiten 16 und 17 auf zusätzliche Wege, um das DFP-Diplom zu erreichen. Rechtshotline und Experten-Tipp runden den Serviceteil ab.

„Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik" wollen wir mit Ihnen, werte Leserinnen und Leser: Mit diesem neuen Gesprächsformat sollen aktuelle Themen im Fokus stehen und im direkten Gespräch behandelt werden. Zur ersten Veranstaltung des Formats finden Sie mehr auf Seite 20. Und auf Ihren Besuch bei der Äskulap-Gala freuen wir uns ebenso (siehe Seite 21).

Schon jetzt darf ich Ihnen im Namen des Redaktionsteams einen angenehmen Sommerbeginn wünschen!

AKTUELLE MELDUNGEN DES MONATS	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Ein Jahr Arbeitszeitgesetz	4-5
COVERSTORY	
Ein Jahr danach: Wie funktioniert das KA-AZG neu?	6-10
RECHT & SERVICE	
Runderneuerter Ärztefinder	11-13
Verhandlungen über Sondergebühren	14-15
Gastbeitrag: Kreatives Wissensmanagement in der Medizin	16-17
Rechtshotline; EKVK für den Sommer	18
Neues Service für Einkaufslogistik	19
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	25
HELP-mobil sucht Unterstützung	26
KULTUR & EVENTS	
Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik am 24. Juni 2016	20
Äskulap-Humanitätspreis 2016: Beiträge gewünscht!	21
Kultur für einen guten Zweck	27
Gesundheits-Tarockturnier der ÄKOÖ und OÖGKK	28
Einladung zur Frühjahrsvollversammlung, Terminkalender	32-33
PERSONALIA	
Standesveränderungen	34-36
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	37
MedAk-Diplomüberreichung	38
KAMMER INTERN	39

Impressum:
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte" ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen ÄrztInnen über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekooe.at, Telefon: 0732 77 83 71-0, www.aekooe.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Laresser; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.

member of gecco corporate communication cluster vienna

EU Ecolabel www.ecolabel.eu
EU Ecolabel: AT/028/039

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling.

ÖSTERREICHISCHES CSR-GÜTESIEGEL FÜR DRUCKEREIEN

ÖSTERREICHISCHES UMWELTZEICHEN
Druckerei Mittermüller GmbH
UW-Nr. 861

GEWICHTIGER BUCHTIPP: „GMUNDNER KOMMENTAR“

Der „Gmundner Kommentar zum Gesundheitsrecht“ ist soeben erschienen und analysiert in einem Band 34 Normen, darunter auch bisher unkommentierte. Herausgeber sind Dr. Matthias Neumayr, Hofrat des OGH, Dr. Reinhard Resch, Professor für Medizinrecht an der Kepler Uni Linz, und ÄKOÖ-Kammeramtsdirektor Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner.

Beim diesjährigen Medizinrechtskongress in Gmunden stellte der Linzer Rechtsanwalt Mag. Helmut Kunz das Buch vor. Er hatte zuvor Auszüge daraus auf ihre Praxistauglichkeit geprüft und kam zu einem hervorragenden Ergebnis mit viel Lob für die Ärztekammer. Hebammengesetz, Kardiotechnikergesetz – einige dieser teils jungen oder novellierten Berufsnormen wurden noch nie systematisch aufgearbeitet oder genau kommentiert. Das in jeder Hinsicht gewichtige Werk (2,52 Kilogramm!) ist damit nicht nur eine Zusammenfassung, sondern eine Kommentierung zu den jeweiligen Paragrafen und zum Teil historischen Gesetzen. Es gilt schon jetzt als unverzichtbare Investition für Interessierte an Berufsrecht, Krankenanstaltenrecht, Medizinprodukten, Sanitätsgesetzen und weiteren medizinrechtlichen Regelungen. Im typischen „Manz-Rot“ ziert dieses honorige Werk jedes medizinische Bücherregal – und ist außerdem von der Steuer absetzbar.
Wien: Manz, 2546 Seiten, 398 Euro, bestellen@manz.at

V. l.: KUK-Geschäftsführung Dr. Heinz Brock und Dr. Elgin Drda, LH Dr. Josef Pühringer flankiert von oö. Medizinstudierenden, Rektor Dr. Meinhard Lukas (2. R.), ÖH-Vorsitzender Markus Isack (vor Rektor Lukas)

BESUCH DER LINZER MEDIZIN-STUDIERENDEN IN GRAZ

„Gut unterwegs“ sind die oberösterreichischen Studierenden der Medizinischen Fakultät Linz in Graz. Davon hat sich Gesundheitsreferent Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer bei einem Treffen überzeugt. Bis jetzt haben alle 120 ihre Ziele erreicht und freuen sich, nach Abschluss des ersten Studienabschnitts im kommenden Herbst nach Linz zu wechseln und in Oberösterreich weiter zu studieren. Pühringer wollte sie auch deshalb treffen, „damit sie nicht auf Oberösterreich vergessen und verlässlich in ihr Heimatland zurückkehren, was mir aber alle zugesagt haben“.

Ein Jahr Arbeitszeit-gesetz

Vor etwa 21 Jahren hat die Europäische Union die Arbeitszeit der Gesundheitsberufe gesetzlich verringert. Österreich hatte sich ewig lange nicht darum gekümmert und so getan, als gäbe es das Gesetz gar nicht.

Von den 3.294 angestellten Kolleginnen und Kollegen sind 27 Prozent aus den 48 Stunden ausoptiert und arbeiten länger. Da gibt es welche, die gerade einmal drei Stunden länger arbeiten, andere nützen die gesamte Zeitspanne aus, die das Gesetz erlaubt. Endlich hat jede und jeder die Möglichkeit, die Zeit, die sie oder er im Krankenhaus verbringt, an seine Lebensbedürfnisse anzupassen – und siehe da: Für die meisten sind 48 Stunden genug. Das ist immer noch mehr als andere Arbeitnehmer in Österreich arbeiten, wo in manchen Bereichen die 38-Stunden-Woche Einkehr gehalten hat.
Ja, Sie werden zu Recht sagen, die Arbeit am Patienten ist etwas anderes und braucht mehr Zeit. Damit haben Sie Recht, aber 48 Stunden sind schon zehn Stunden mehr als üblich. Auch Kolleginnen und Kollegen, ganz egal welchen Alters, haben ein Recht auf Zeit mit der Familie, auf Freizeit, Sonne und Kino. Ich habe manche ältere Kollegen an 60 Stunden oder mehr physisch und psychisch scheitern gesehen. Harald Mayer hat als Bundeskurienobmann der angestellten Ärzte die Umsetzung des AZG (Arbeitszeitgesetzes) in der jetzigen Form, nachdem die EU endlich die Umsetzung eingefordert hat, mit dem damaligen Bundesminister für Soziales, Rudolf Hundstorfer, gegen den massiven Wiederstand der Länder und Träger ausverhandelt. Ihm sei dafür nochmals Dank gesagt.

Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekooe.at

IFES-UMFRAGE BESTÄTIGT DIESEN WEG

Seit 2002 gibt es alle drei Jahre eine IFES-Umfrage zu den Arbeitsbedingungen der angestellten Ärztinnen und Ärzte, die die Bundeskurie der angestellten Ärzte in Auftrag gegeben hat. Das aktuelle Ergebnis liegt gerade vor. In dieser Umfrage zeigt sich deutlich, dass die Kolleginnen und Kollegen mit ihrer Arbeitszeit zufrieden sind. Nur 14 Prozent sagen, dass sie nicht damit zufrieden sind. Dazu gehören wohl jene, die inklusive Nachtdienst nur noch 40 Stunden arbeiten wollen und wohl auch jene – der wahrscheinlich größere Anteil der 14 Prozent –, die durch die Verringerung der Arbeitszeit den Untergang der Ausbildung und Patientenversorgung auf uns zukommen sehen.
Einer der Proponenten davon ist der Präsident der Chirurgischen Gesellschaft, der tatsächlich meint, durch die Verringerung der Arbeitszeit müsse die Ausbildung auf neun Jahre verlängert werden. Ich kann mich nicht erinnern, dass die Ausbildung durch längeres Arbeiten besser wurde. Denn auch bei meiner Ausbildung kam es darauf an, wie sich der Chef und das Team um meine Ausbildung gekümmert haben und auch in welchem Ausmaß ich bereit war, hier mitzugehen. Die Qualität der Ausbildung ist unabhängig von der Zeit. Da geht es nur um die Ängste, nicht mehr genügend Abhängige in der Ausbildung zu haben, um diese für die eigenen Interessen einsetzen zu können.

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM GEHALT

Trotz der Reduktion der Arbeitszeit und der dadurch befürchteten Gehaltsreduktionen zeigt sich in der Umfrage genau das Gegenteil. Die Umfrage 2016 ergab in Oberösterreich eine deutliche Zufriedenheit mit dem Einkommen. 63 Prozent geben hier die Noten 1 und 2, und 25 Prozent die Note 3, nur elf Prozent sind nicht zufrieden. Diese Werte liegen über dem österreichischen Durchschnitt. Auch die Umstiegsrate in das neue Gehaltsschema von bereits 85 Prozent der Ärzteschaft beweist, dass wir bei unserem Gehaltsabschluss mit dem Land richtig gelegen sind. Der Wunsch – ja, fast schon das Flehen – der Träger, die Überstunden einzuschränken, weil sie das neue Gehaltsschema stark belastet, ist überall zu hören. Doch eines ist klar: Wenn wir die Leistungen am Patienten in gleicher Qualität und Quantität aufrecht erhalten sollen, was auch der Wunsch der Träger ist, dann kann unser Arbeitseinsatz nicht reduziert werden. Das Pauschalsystem der vergangenen Jahre hat uns immer benachteiligt, jetzt zeigt sich endlich, welche Leistung wir erbringen.
Und das ist gut so.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Juni 2016

Ein Jahr danach

Es ist ein Wortungetüm mit weitreichender Auswirkung auf die angestellte Ärzteschaft: Die Novelle des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes, kurz KA-AZG, ist seit mehr als einem Jahr in Kraft. Wie wirkt es sich in den einzelnen Häusern aus? Wie zufrieden sind die Vertreterinnen und Vertreter der Ärzteschaft damit? Wir haben nachgefragt.

Zuerst eine kurze Chronologie: Für Spitäler der öffentlichen Hand gab es in Österreich jahrzehntelang keine Arbeitszeitregelung. Für Ordens- und Privatspitäler galt das übliche Arbeitszeitgesetz, das allerdings „totes Recht" war, da es der Realität einer Arbeit im Krankenhaus nicht entsprechen konnte und somit faktisch nicht anwendbar war.
Diese seit 1969 (!) bestehende, nicht zufriedenstellende Situation war bis zum Beitritt Österreichs zur EU im Jahr 1995 Realität. Diese hatte zwei Jahre davor eine Arbeitszeitrichtlinie vorgelegt, die den Arbeitnehmerschutz im öffentlichen Dienst, also auch in den Spitälern, verbessern sollte. Bei dem 1997 erlassenen Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz war allen Beteiligten klar, dass es sich dabei um eine an die Realität angepasste Übergangslösung handelte. Nach einigen EuGH-Entscheidungen wurde die Arbeitszeitrichtlinie der EU nochmals verschärft. Diese verordnete die 48-Stunden-Woche, wobei klargestellt wurde, dass hier jede Zeit im Spital einzurechnen ist.

DAS EU-MAHNSCHREIBEN

Nach einer privat eingebrachten Beschwerde übte die EU schließlich Druck aus: 2013 musste die österreichische Regierung vor der EU-Kommission zu den Vorwürfen Stellung nehmen. Anfang 2014 stand mit einem EU-Mahnschreiben, die EU-konformen Richtlinien einzuhalten, die Drohung im Raum, ein Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten. Ab diesem Zeitpunkt musste die Politik schleunigst handeln. Die zahlreichen langwierigen und emotional geführten Verhandlungen von 2014 sind uns allen noch im Gedächtnis haften geblieben. Der Hauptgesichtspunkt des Entwurfs im Original:
„Das Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz entspricht nicht der Richtlinie 2003/88/EG über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung (im Folgenden: Arbeitszeit-RL), ABl. L 299 vom 18.11.2003, S. 9, im Sinne der ständigen Rechtsprechung des EuGH. Die Europäische Kommission hat mit Schreiben vom 21. Februar 2014 Österreich aufgefordert, die Unionsrechtskonformität u. a. in folgenden Bestimmungen herzustellen, andernfalls in letzter Konsequenz eine Klage vor dem EUGH eingereicht wird:

- Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 60 Stunden bei Vorliegen von Arbeitsbereitschaft bei verlängerten Diensten in § 4 Abs. 4 Z 3 widerspricht Art. 6 im Art. 2 der Arbeitszeit-RL, wonach 48 Stunden durchschnittliche Wochenarbeitszeit nicht überschritten werden dürfen.
- Die Ausnahme von den durchschnittlich 48 Stunden Wochenarbeitszeitgrenzen gemäß § 8 Abs. 1 und 3 KA-AZG ist nicht von der Arbeitszeit-RL gedeckt.
- Die Ausgleichsruhezeit für verlängerte Dienste gemäß § 7 Abs. 3 KA-AZG muss sofort genommen werden und nicht wie derzeit innerhalb der nächsten 17 Kalenderwochen.

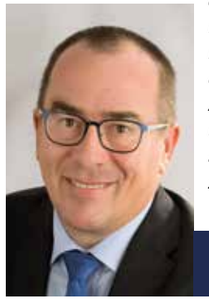
Mit diesem Entwurf wird Unionrechtskonformität hinsichtlich der angeführten Gesetzesbestimmungen hergestellt. Gleichzeitig wird die Dienstdauer auf 25 Stunden für alle Dienstnehmer/Dienstnehmerinnen etappenweise verkürzt."

ENDLICH: DIE NOVELLE

Mit der im Jänner 2015 in Kraft getretenen Novelle des KA-AZG wird nun die wöchentliche Durchschnittsarbeitszeit der Ärzteschaft bis Mitte 2021 von bis zu 60 stufenweise auf maximal 48 Stunden reduziert.

„Das neue AZG entspricht unseren Bedürfnissen nach guter Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit und Familie. Nun sind die Dienstgeber gefragt, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, um gutes Arbeiten zu ermöglichen."

Dr. Peter Niedermoser, Präsident



„Das KA-AZG ist eine grundsätzlich gute Lösung. Allerdings führt sie dazu, dass wir in manchen Bereichen ans Limit der Personalressourcen gelangen. Die Verantwortlichen müssen einsehen, dass es zu einer Aufstockung kommen muss, um die Versorgungsqualität auch künftig aufrecht erhalten zu können."

Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte

Nach mehr als einem Jahr lässt sich an vielen Häusern bereits gut einschätzen, wie zufrieden oder weniger zufrieden die Kollegenschaft mit dem neuen Arbeitszeitgesetz ist. Das Gros der Befragten berichtet vor allem von deutlich gestiegener Lebensqualität und davon, dass sich alle bereits ans Heimgehen nach einem Nachtdienst gewöhnt hätten. Genauso aber berichten fast alle von der nun noch deutlich sichtbareren Personalnot: Denn wer in der Früh zu Recht heimgehen darf, hinterlässt zwangsweise eine Lücke an seiner Arbeitsstelle. Die zu füllen, wird künftig noch schwieriger werden, als es ohnehin schon ist.

Mag. Claudia Werner

>

„WIE GEHT ES IHNEN MIT DEM NEUEN ARBEITSZEITGESETZ?“
Wir haben bei den Mittelbau- und Turnusärztevertretungen der oberösterreichischen Spitäler nachgefragt.

„Dass alle zufrieden sind, werden wir nie erreichen. Es wird immer welche geben, die unendlich viel arbeiten wollen. Aber prinzipiell haben wir eine Betriebsvereinbarung, mit der wir gut leben können, das ist das Wichtigste. Das Stempeln kommt natürlich nicht gut an. Das System wird viel rigider, je mehr Regeln, desto mehr wird die Flexibilität eingeschränkt. Das ist ein Umdenkprozess für viele, daran muss man sich gewöhnen.
Man muss bedenken: Wir haben ein neues Gehaltsschema, ein neues KA-AZG, neue Strukturen als Ordensklinikum – das erzeugt bei vielen eine gewisse Unsicherheit. Bis da Leben und Vertrauen reinkommen, braucht es Zeit. Aber ich denke, nach einem Jahr hat sich das bei vielen schon weitgehend eingespielt. Denken wir an die Spitalsärztebefragung vergangenes Jahr – und jetzt sind mehr als 80 Prozent schon umgestiegen. Für die Häuser war es schon eine große Challenge, die Umstellung, aber schön langsam hat es sich eingespielt.“

Dr. Gernot Böhm, KH der Elisabethinen Linz

„Es funktioniert, aber es ist schwierig, für alle zu sprechen. Manche sind ausreichend besetzt, manche kämpfen schon, grade nach den Nachtdiensten. Die Arbeitsverdichtung ist deutlich mehr geworden für die, die dableiben und arbeiten, dafür können die anderen heimgehen. Die Mittagspausen können mit dem Operieren oft nicht eingehalten werden, ist aber auch mühsam, jedes Mal um einen Zeitbeleg anzusuchen. Grundsätzlich sind wir zufrieden.“

Dr. Jürgen Bleier,
Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl

„Aus meiner Sicht gibt es für den einzelnen Arzt schon eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität. Es ist halt ein großer organisatorischer Mehraufwand, weil die Ärzte weniger da sind und es muss sehr genau geplant werden. Aber für den Einzelnen, wenn er nach dem Nachtdienst heimgehen kann oder die Zeit flexibler gestalten kann, ist es sicher eine Verbesserung. Insgesamt ist es schon notwendig, diese fehlenden Stunden mit Personal ersetzt zu bekommen – das ist die Schwierigkeit.“

Dr. Christian Foff,
Neuromed Campus des KUK (LNK Wagner-Jauregg)

„Das kann man auf einen kleinen Nenner bringen: Gut ist, weniger zu arbeiten und mehr zu verdienen. Alles, was außerhalb dieser Bereiche liegt, ist schlecht. Das ist sehr subjektiv, da kann ich nicht über meinen Schatten springen. Ich denke, dass man den ärztlichen Beruf in durchaus zeitlicher Beschränkung durchführen können sollte. Auch die größten Fanatiker sind ruhiger geworden. Diese Novelle war eh schon lange notwendig. Natürlich gibt’s welche, die nicht heimgehen wollen, die leiden klarerweise. Für die Gesundheit der Ärzte ist es aber mit Sicherheit besser. Weniger gut ist es für die Patientenbehandlung – die Kontinuität der Betreuung leidet darunter. Die Generation Y – auch die Generation Z kommt schön langsam – will unter vernünftigen Umständen leben, das ist eben mal so. Die anderen merken, dass sie die Dinosaurier sind und dass es letztlich auch ohne sie geht. Die, die immer noch viel arbeiten und eine 60-Stunden-Woche haben, verdienen auch nicht weniger. Die Novelle ist aber grundsätzlich vernünftig und wird von den Ärzten gut angenommen.“

MR OA Dr. Helmut Prieschl,
KH Barmherzige Brüder Linz

„Mein Eindruck: Es läuft bescheiden. Es kristallisiert sich heraus, dass das Gesetz die für den ärztlichen Beruf notwendige Flexibilität nicht erfüllt. Die vielen Reglements in Verbindung mit elektronischer Arbeitszeiterfassung machen es fast unmöglich, mit diesem Personalstand einen vernünftigen Dienstplan zu erstellen. Es entsteht der Eindruck, dass da vielmehr ein großer Plan dahintersteckt, die kleinen Häuser auf Dauer auszurotten. So, wie es früher als normal empfunden wurde, kann es nicht mehr laufen. Die Stechuhr sorgt für große Unzufriedenheit. Natürlich ist jeder froh, wenn er weniger arbeiten muss, aber flexibel ist das System keinesfalls.“

Dr. Andy Rülling, KH Braunau

„Bei uns wird es sehr gut angenommen. Man muss halt bei Dienstplanerstellung genau schauen, wer wann Dienst hat, gerade bei vorbestimmten Operationen. Außerdem genießen die Leute die Zeit, die sie frei haben – das ist eine unschätzbare Sache, die bis jetzt noch nie so gelebt worden ist, keine Frage. Am Anfang hat es nach Nachtdiensten oft geheißen: ‚Ma, jetzt muss ich heimgehen!‘, aber das hat mittlerweile auch schon umgeschlagen. Man ist doch froh, wenn man sich erholen kann.“

Dr. Peter Holzberger,
Salzkammergut-Klinikum Gmunden

„Die meisten sind froh, wenn sie nach ihren Stunden rauskommen, speziell die Turnusärzte nach ihren 25-Stunden-Diensten. Allerdings ist die Zeit, die man arbeitet, auch so kompakt, dass das Arbeiten natürlich anstrengender ist. Was anscheinend immer problematisch ist, ist das Einhalten der Obergrenze der Wochenarbeitszeit, daher haben mittlerweile immer mehr ausoptiert. So viel ich von den Kollegen mitbekomme, sind alle froh übers KA-AZG. Durch das Gesetz ist man nicht eingeschränkt, man kann ja freiwillig erweitern, es kann aber auch keine Nachteile haben, wenn man es nicht tut. Da haben wir das Recht auf unserer Seite. Nach dem Aufschrei am Anfang sind mittlerweile alle recht zufrieden. Bei uns halten sich die Leute großteils auch daran, dass sie nach dem Ausstempeln nicht mehr weiterarbeiten. Da ist durch die Vereinbarungen sicher vieles gut gelaufen. Es war ohnehin über der Zeit, dass es zu dieser Novelle gekommen ist, es hat ja 13 Jahre lang gedauert. Ich kann nicht klagen. Allerdings wird durch das KA-AZG der Ärztemangel noch viel mehr in den Vordergrund gerückt, das hatte man früher nicht so stark gemerkt.“

Dr. Kerstin Giretzlehner, LKH Steyr

„Wir erhalten positive Rückmeldungen, wir kommen auch einigermaßen damit zurecht. Natürlich fehlen die Kollegen, die in der Früh nach dem Nachtdienst heimgehen – die Mannschaftsdecke wird dadurch sehr schwach. Aber insgesamt ist die Zufriedenheit seit der neuen Arbeitszeitregelung gestiegen. Eine gewisse Aufstockung des Personals wäre wünschenswert, damit man die – wahrscheinlich meistens nur – eine Person, so wie in unserer Abteilung, ersetzen kann.“

Dr. Christoph Aschaber, LKH Rohrbach

„Bei uns ist es relativ einfach: Unsere Abteilung hat optiert, bei uns funktioniert es gut. Je kleiner die Abteilung, desto schwieriger aber ist es. Im Großen und Ganzen läuft es gut, allerdings mit vielen Überstunden. Jede zusätzliche Belastung führt uns an unsere Grenzen. Die Arbeitszeitbelastung ist in der Zeit, die man da ist, natürlich umso intensiver und ohne Leerläufe, dafür hat man halt mehr frei. In meinen Augen ist das Gesetz der richtige Weg, aber die Versorgung der Patienten ist schwieriger geworden. Wie es dann ab 2021 ohne die Optionsmöglichkeit sein wird, sei dahingestellt.“

Dr. Rudolf Puschmann,
Klinikum Wels-Grieskirchen

„Die Zufriedenheit ist da, vor allem aufgrund der Tatsache, dass man nach den Diensten heimgehen kann. Wir können uns das mittlerweile anders gar nicht mehr vorstellen. Es hat sich schon gut implementiert. In den kleineren Abteilungen ist es natürlich knapp, aber auf den meisten geht es sehr gut, speziell dann, wenn die Abteilungsleiter mit ihren Personalwünschen durchkommen. Was sich bei uns in der Peripherie dadurch schon stärker bemerkbar macht, ist der Mangel an Turnusärzten.“

Dr. Günter Scherfler,
Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck

„Bei uns hat kaum jemand hinausoptiert. Wir kommen aber zurecht mit dem Gesetz. Die Anwesenheiten der Ärzte sind gesunken, die Arbeitsbelastung ist dadurch gestiegen. Der Druck ist sicher noch höher geworden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass in dieser Situation hier bei uns Forschung und Lehre Platz finden können. Wir waren vorher schon am Limit und sind jetzt umso näher dran. Weitere Steigerungen sehe ich da nicht mehr.“

Dr. Harald Schöffl,
Med Campus III des KUK

„Prinzipiell funktioniert es gut, die Zeiten werden auch gut eingehalten. Bei uns sind alle recht dankbar, dass dieses Regulativ eingehalten wird. Ich weiß nur von drei bis vier sehr kleinen Übertretungen von zehn bis 15 Minuten. Es wird natürlich alles ein bisschen straffer, der Dienstplan ist aufwändiger. Kurzfristig einspringen oder flexibel sein ist immer schwierig. Das Theater mit den Umziehzeiten hat eh niemand so richtig verstanden. Man sieht jetzt halt auch wirklich, wie viel tatsächlich gearbeitet wird. Die Kolleginnen und Kollegen haben auch sehr gut verstanden, wie es funktioniert. Das Gesetz selbst ist sicher nicht an allem schuld, der Mangel an Ärzten kommt noch dazu.“

Dr. Viktoria Nader, TÄV LKH Rohrbach

>

„Nach Anlaufschwierigkeiten funktioniert es jetzt sehr gut. Es gibt zwar auch Turnusärzte, die optiert haben, der Großteil hat aber bei uns nicht optiert, es geht sich trotzdem aus, da die Oberärzte die Koordination übernehmen. Wir kratzen trotzdem alle an den 48 Stunden. Die Rückmeldungen sind großteils sehr positiv. Was schon einige sagen, ist: Wenn man weniger Zeit im Spital verbringt, lernt man auch weniger. Aber man muss eben versuchen, sich anderweitig weiterzubilden oder zusehen, dass man für ärztliche Tätigkeiten freigespielt wird. Das wäre ein Appell an die Krankenhausträger."

Dr. Birgit Boxhofer (vorm. Etzlsdorfer),
TÄV KH Barmherzige Schwestern Linz

„Grundsätzlich ist bei uns die Stimmung nicht schlecht, da wir unser eigener Chef sind. Aber vor allem die Dienstplanbesprechungen sind extrem aufwändig und umständlich. Wir sind mit dem Opt-Out schon wieder halbwegs auf gleich. Es ist immer die Frage, welche Leute dann das Tagesgeschäft erledigen, wenn die anderen frei haben (müssen). Es ist generell um vieles aufwändiger, hat dafür einige Vorteile, die man früher nicht hatte. An das Dienstende am Morgen haben wir uns alle schon gewöhnt. Was leidet, ist die Kontinuität. Das merken vor allem die Patienten. Für sie ist es mühsamer, wenn sie auf ein und derselben Station montags Arzt A, dienstags Arzt B und mittwochs Arzt C antreffen – wenn man sich gesetzeskonform verhält. Wie es wird, wenn die Übergangsbestimmungen fallen, bleibt spannend."

Dr. Geza Eisserer, Kreuzschwestern Sierning

„Durchwachsen – weil es nicht nur Vorteile hat. Gut ist, dass die maximale Arbeitszeit limitiert wurde. Wir waren in Oberösterreich eines der Häuser mit der höchsten wöchentlichen Arbeitsstundenanzahl. Für den einzelnen hat sich die Arbeitszeit durch die Novelle deutlich reduziert, das hat vielen geholfen. Allerdings wurden die durch die abgehenden Ressourcen wegfallenden Arbeitskräfte nicht ersetzt, der Arbeitsaufwand hat sich dadurch massiv kompensiert. Das macht die meisten sehr unrund. Die Belastung des einzelnen Mitarbeiters in der verbleibenden Arbeitszeit hat deutlich zugenommen, das sehen viele Kollegen sehr negativ und entlastet die Situation im Krankenhaus keineswegs. Das ist kein Zustand, der auf Dauer zu halten ist. Wir warten immer noch auf die zugesagten Personalressourcen."

Dr. Oliver Wagner,
Med Campus IV des KUK (LFKK)

„Bei uns kommt es immer wieder zu Verletzungen des Arbeitszeitgesetzes, das ist ohnehin bekannt. Der ärztliche Direktor weist laufend darauf hin, dass die Ruhezeiten nicht eingehalten werden etc. Der Arbeitsinspektor hat bisher nicht darauf reagiert und ist auch noch nicht zur Kontrolle gekommen. Natürlich wollen wir uns ans KA-AZG halten, aber gerade in kleineren Spitälern kommt es automatisch zu Verletzungen. Es bleiben immer Kolleginnen und Kollegen länger da, obwohl sie unterschrieben haben. Bis auf drei Kollegen sind alle ausoptiert. Wenn wir diese ‚Hintertürln' nicht alle ausnützen würden, die ja dem EU-Gesetz entsprechen würden, ginge es nicht. Wir betreuen zwei Häuser, Steyr und Kirchdorf, und das mit wenig Personal, eine zugesagte Nachbesetzung hat nicht stattgefunden. Nur mit einer gewissen Flexibilität funktioniert es. Die Dienstplanbeauftragten sind klarerweise dazu angehalten, die Pläne entsprechend zu gestalten. Aber die Mehrarbeit ergibt sich durch zu wenig Personal. Wir dürfen in Kirchdorf nicht alles operieren und müssen dazu nach Steyr fahren. Wir sind alle sehr bemüht, aber aufgrund des Arbeitspotenzials und des mangelnden Personals ist es schwierig zu koordinieren. Die versprochenen Stellen gibt's vielleicht irgendwo, aber das Personal gibt es nicht, die bewerben sich nicht bei uns. Das Personal gibt es vielleicht in Steyr, aber es fehlt uns hier."

Dr. Claus Hinterbuchinger, LKH Kirchdorf

Reinhard Hechenberger,
Vertragsarztstellen & IT

Mag. Martin Keplinger,
Vertragsarztstellen & IT

Runderneuerter Ärztefinder
mit verbesserten Services

Seit 2002 bietet die Ärztekammer für OÖ allen Patienten, Ärztinnen und Ärzten dieses spezielle Service im Internet an. Bei der Einführung des Ärztefinders nutzten durchschnittlich rund 1.000 User pro Monat dieses Angebot. Mittlerweile können wir uns über 20.000 Zugriffe auf das Ärzteverzeichnis freuen. Ein Beweis, dass dieses Service sehr gut etabliert ist.

Der Relaunch ermöglicht mit zahlreichen Neuerungen eine noch einfachere Bedienung: eine moderne und intuitiv bedienbare Oberfläche, Unterstützung des GPS-Inputs, eine einheitliche Bedienoberfläche im gleichen Layout für sämtliche Endgerät, auf jedem Handy mit Internetzugang verfügbar sowie mit Urlaubs- und Krankenstandsverwaltung. Darüber hinaus wählten wir den Ansatz einer zentralen Applikation für alle Endgeräte, um damit die Wartungskosten niedrig zu halten.

EIGENE INTERNETDOMAIN

Der Ärztefinder ist unter www.arztsuche.aekooe.at erreichbar. Selbstverständlich ist die Arztsuche wie gewohnt auch über unsere Patientenhomepage www.gesund-in-ooe.at zu finden.

MOBILE ARZTSUCHE / MOBILER ÄRZTENOTDIENST

Eine einheitliche Bedienoberfläche im gleichen Layout für sämtliche Endgeräte: Die User müssen sich nicht umstellen – egal, ob sie einen PC, ein Tablet oder ein Smartphone benutzen. Wählt man über den Internet-Browser am Handy die Adresse www.arztsuche.aekooe.at, erhält man die mobile Version der Arztsuche bzw. über www.notdienst.aekooe.at auch den Ärztenotdienst.

Ganz bewusst haben wir auf eine „Arztsuche-App" als eigenes Programm verzichtet. Trotzdem ist es möglich, die Seite als Favorit wie eine App auf dem Gerät zu speichern und auch zu verwenden.

Der Ärztefinder der Ärztekammer für OÖ umfasst folgende Features:

- Erstveröffentlichung des Arztes und Standortes der Ordination als Basisdaten durch die Ärztekammer für OÖ
- Redaktionelle Endbearbeitung der Daten durch den niedergelassenen Arzt
- Kassenarzt: Hier können und sollen Sie Ihre Arztdaten (Menü Arztdaten bearbeiten) und Standortdaten (Menü Standort bearbeiten) um jene Informationen erweitern, die wir nicht veröffentlichen dürfen bzw. die uns nicht bekannt sind.
- Arztsuche verfügbar für PC und Mobile Devices (Smartphones, Tablets mit Android und IOS)
- Internettechnologie HTML 5
- Moderne und intuitiv bedienbare Oberfläche, die sich an den derzeit gängigen Web-Applikationen orientiert – so findet man die Funktionen dort, wo man sie üblicherweise auch sucht.
- Neues Feature: interaktive Adresssuche (wie bei Google etc.) – bei der Eingabe werden bereits Adressvorschläge unterbreitet.

>

- Neues Feature: Unterstützung des GPS-Inputs. Das kann auch vom Desktop aus genutzt werden, sofern der Internetbrowser dafür freigegeben wird.
- Vollinhaltliche Unterstützung von „Touch"-Endgeräten auch im Desktop-Modus (z. B. für Tablet-PC)
- Die Applikation kann auf allen Endgeräten sofort genutzt werden. Es ist nicht notwendig, vorher eine Applikation oder Daten aus einem Store downzuloaden.

ERSTVERÖFFENTLICHUNG UND REDAKTIONELLE BEARBEITUNG DURCH DEN NIEDERGELASSENEN ARZT: SIND IHRE DATEN AKTUELL?

Einer der wesentlichsten Faktoren am Web Service ist die Möglichkeit, dass der Arzt seine eigenen Daten selbst verwalten kann. Dadurch wird eine noch höhere Aktualität der Daten erreicht. Bestimmte Daten des Arztes werden beziehungsweise müssen durch die Ärztekammer veröffentlicht werden. Doch weitaus mehr Daten benötigen die Freigabe durch den jeweiligen Arzt.
Um hier eine schnellstmögliche Adaptierung bzw. Aktualität zu erlangen, wird nun die Verwaltung dieser Daten auf einer Web-Oberfläche ermöglicht, um diese selbst anzupassen und daher volle Kontrolle über diese Daten zu erhalten. Zu verwalten sind arztspezifische Daten und standortspezifische Daten.

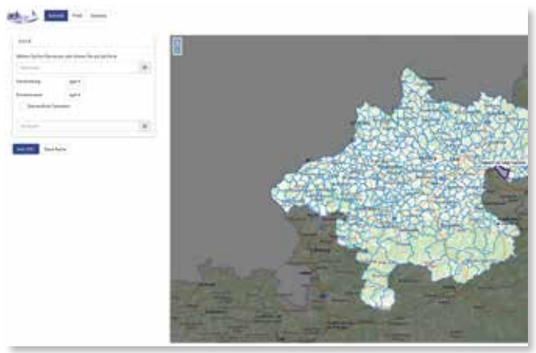
Sobald Sie für das WebService der Ärztekammer für OÖ freigeschaltet wurden, können Sie sich auch mit Ihren Login-Daten – die im Übrigen dieselben sind wie beim Login auf der Ärztekammer-Homepage – einloggen.

BENUTZERHANDBUCH

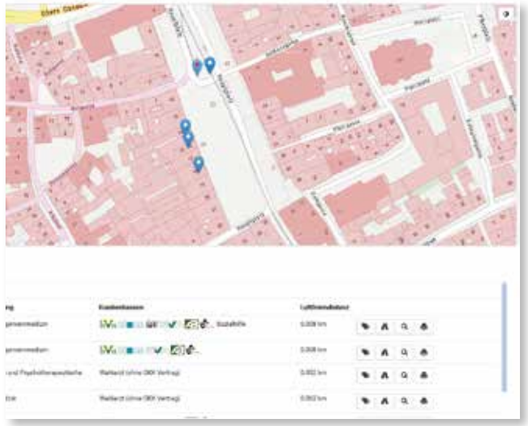
Für die niedergelassenen Ärzte gibt es ein Benutzerhandbuch. Dieses finden Sie auf der Login-Seite für das Redaktionssystem und auf der Ärztekammer-Homepage **www.aekooe.at**.

NEUES „LOOK AND FEEL"

Auch die Arzt- und Notdienstsuche wurde komplett überarbeitet. Neu ist die Möglichkeit der Schnell- beziehungsweise Profisuche. Die Schnellsuche ermöglicht es, umgehend zu einem Ergebnis zu kommen. So gelangt der User direkt in der Landkarte oder am Abfrageteil auf die gewünschte Gemeinde. Die Fachrichtung oder eine Krankenkasse kann bei der Suche zusätzlich vorgegeben werden. Neu ist auch, dass man direkt nach (m)einem Arztnamen suchen kann.



Wählt man direkt über die Landkarte die Gemeinde aus beziehungsweise startet man die Suchabfrage über den „Such-Knopf", gelangt man anhand der Vorgaben zu den Ergebnissen. In einer übersichtlichen Maske erhält man eine detaillierte Landkarte (basemap.at*) und die Arztstandorte mit einer schnellen Übersicht der Details zum Standort.



*basemap.at ist das Ergebnis eines Kooperationsprojektes der neun österreichischen Länder (geoland.at), ITS Vienna Region / GIP.at Betreiber sowie der Technischen Universität Wien und der Firma Synergis. Kofinanziert durch das BMVIT, wurde in den Jahren 2012 bis 2013 die Grundlage für eine ab dem Jahr 2014 im Internet frei verfügbare Verwaltungskarte von den neun Ländern geschaffen, die sowohl als Grundlage für zahlreiche Verwaltungsverfahren dient als auch für jegliche private oder kommerzielle Nutzung gemäß den Rahmenbedingungen von Open Government Data in Österreich frei zur Nutzung zur Verfügung steht.

Bei der Profisuche können alle weiteren Kriterien bei den Arztstandorten eingeschränkt werden.

In dieser Ansicht „Route zum Arzt" können Sie Routenberechnungen (zu Fuß / mit Auto) durchführen und sämtliche Details zum Standort anzeigen.

NOTDIENST – SONN- UND FEIERTAGSBEREITSCHAFTSDIENST

Der Notdienst ist die Suche nach den zuständigen diensthabenden Ärzten an Wochenenden und Feiertagen. Mit der Standorteingabe werden die nächstgelegenen diensthabenden Ärzte angezeigt. Weiters können die Details des Ordinationsstandortes, der Dienstzeiten und eine Routenbeschreibung angezeigt werden. Auch hier wurden einige Verbesserungen umgesetzt sowie die neuen HÄND-Bereiche abgebildet. Diese sind nun auch in der grafischen Ansicht ersichtlich.

Sondergebühren:

Einigung über Vier-Jahres-Vertrag mit dem PKV ab 1. Juli 2016

Wie ausgeführt, war es uns ein besonderes Anliegen, wieder einem einheitlichen Tarif unabhängig vom Alter des Patienten zu erreichen. Wir halten dies deshalb für so wichtig, weil der Anteil der älteren Patienten ständig steigt und damit für immer mehr Patienten der Seniorenrabatt anfällt.

„Es waren intensive Verhandlungen, aber es ist jedem einzelnen Mitglied des Verhandlunsteams ausdrücklich für den guten Erfolg zu danken."

Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte

Die Honorarerhöhung im neuen Vertrag besteht daher aus zwei Komponenten, nämlich:
- dem Wegfall des Seniorenrabattes von bisher 4,4 % (der Seniorenrabatt betrifft etwa 60 % der Abrechnungen) und
- einer Allgemeinen Valorisierung aller Honorare.

Die Honorarerhöhungen erfolgen dabei in zwei Staffeln:
Erste Staffel: 01.07.2016-31.03.2018
Zweite Staffel: 01.04.2018-31.03.2020

TARIFERHÖHUNG FÜR DIE SENIOREN (über 65-jährigen)

Die über 65-jährigen Patienten machen derzeit etwa 60 % der Abrechnungen aus. Da es ab Beginn der zweiten Staffel, also ab 01.04.2018 zu einem einheitlichen Tarif für alle Patienten kommen soll, werden die Honorare für die Senioren weit überproportional erhöht.
Die Seniorentarife für die Hauptbehandler, also die konservativen und operativen Honorare, werden mit 01.07.2016 um 4,4 %, sowie mit 01.04.2018 nochmals um 3,6 %, insgesamt aber für die Laufzeit des Vertrages um 8 % erhöht. Dasselbe gilt für die Konsilien, die Strahlentherapie, das Intensivhonorar, den Betrag für die Infiltrationen, die Coloskopiepauschale, sowie die Lebervenendruckmessung.

Wir konnten erreichen, dass es im Unterschied zu vielen Vertragsabschlüssen in der Vergangenheit gelungen ist, auch für die „Nicht-Hauptbehandler", also für alle diagnostischen Fächer und die physikalische Medizin, eine entsprechende Valorisierung zu erreichen. Die Seniorentarife für die Nicht-Hauptbehandler steigen ab 01.07.2016 um 3,5 %, sowie ab 01.04.2018 nochmals um 3,5 %, insgesamt also um 7 %.

TARIFERHÖHUNG FÜR DIE UNTER 65-JÄHRIGEN PATIENTEN

Die Honorare für die Behandlung der unter 65-jährigen Patienten durch Hauptbehandler, also die konservativen und operativen Honorare, werden in beiden Staffeln, also am 01.07.2016 und nochmals am 01.04.2018 um jeweils 1,7 % erhöht, also insgesamt um 3,4 %. Dasselbe gilt für die Konsilien (einschließlich des Neugeborenenkonsils, das der PKV ursprünglich nicht erhöhten wollte, weil wir den österreichweit höchsten Tarif haben), den Betrag für die Infiltrationen, die Coloskopiepauschale sowie die Lebervenendruckmessung.
Die Honorare für die Behandlung der unter 65-jährigen durch die „Nicht-Hauptbehandler", also für die diagnostischen Fächer und physikalische Medizin, werden am Beginn beider Staffeln, also mit 01.07.2016 und mit 01.04.2018 um jeweils 1,2 % angehoben.

DURCHSCHNITTLICHE GESAMTERHÖHUNG

Da der Anteil der über 65-jährigen an den Abrechnungen in Oberösterreich bei etwa 60 % liegt, kommt es während der Laufzeit des Vertrages im Durchschnitt (Senioren und unter 65-jährige Patienten) zu einer Erhöhung der Tarife um etwa 6,2 % für die Hauptbehandler und etwa 5,2 % für die Nicht-Hauptbehandler. Wir liegen damit im Unterschied zu den bisherigen Abschlüssen in den anderen Bundesländern doch deutlich über der erwarteten Inflation.

Natürlich hängt das Ergebnis aus der Perspektive der einzelnen Sonderfächer davon ab, wie hoch der Anteil der über 65-jährigen Patienten ist. Dieser liegt in vielen Fällen höher als der Durchschnitt. Von der überproportionalen Erhöhung der Seniorentarife profitieren allerdings naturgemäß die Abteilungen, die Kinder und Jugendliche versorgen nicht. Hier war es unser dringender Wunsch, zum Ausgleich einen besonderen Behandlungszuschlag zu erreichen. Diese Forderung wurde aber vom PKV kategorisch abgelehnt.

CHEMOTHERAPIE

Das mit dem letzten Vertrag eingeführte Pilotprojekt mit den zwei Pauschalien bis drei Tage beziehungsweise ab vier Tagen hat erwartungsgemäß zu enormen Honorarsteigerungen für die Onkologen geführt. Der PKV war daher unter keinen Umständen mehr bereit, dieses Pilotprojekt weiter zu führen. Mit der neuen Regelung wird wieder auf einen Tagessatz in der Höhe von **€ 187,- pro Tag** umgestellt. Mit diesem Betrag liegen wir deutlich über den vergleichbaren Beträgen der anderen Bundesländer.

AGR-HONORARE WERDEN VALORISIERT

Vom PKV werden wir immer wieder damit konfrontiert, dass die Versicherungen die Sondervereinbarung für Akutgeriatrie/Remobilisation/Palliativeinheiten abschaffen möchten.

Dagegen konnten wir uns erfolgreich wehren. Es ist darüber hinaus einzigartig in Österreich gelungen, eine Valorisierung zu erreichen! In der ersten Valorisierungsstaffel werden die Tarife um **+ 5 Prozent** angehoben, in der zweiten Staffel um **+ 1,7 Prozent**.

WEGFALL DES SENIORENRABATTES VON 4,4 PROZENT

Dem Verhandlungsteam ist damit ein historischer Meilenstein gelungen. Der Wegfall des Seniorenrabattes kommt einer Erhöhung der Seniorentarife um etwa 8 Prozent gleich und ist zum anderen natürlich eine absolut wertvolle Investition für die Zukunft. Der Seniorenrabatt fällt nach der ersten Valorisierungsstaffel weg, das heißt, dass ab **1. April 2018 altersunabhängige einheitliche Tarife** zur Anwendung kommen. In diesem Zusammenhang ist es gelungen, die **Entbindungspauschale** überdurchschnittlich anzuheben, nämlich jeweils um **je + 8 Prozent** in beiden Valorisierungsstaffeln.

STRUKTURELLE ÄNDERUNGEN IN DER HONORARVEREINBARUNG

Behandlungsfall
Mit dem neuen Vertrag wird grundsätzlich nicht mehr auf das Krankheitsgeschehen abgestellt, sondern auf den Behandlungsfall, wie schon in den meisten anderen Bundesländern. Dies hat Auswirkungen auf die Regelungen bei der Transferierung, bei der Weiterbehandlung/ Wiederaufnahme und bei den interdisziplinären Regelungen. Insgesamt konnten damit eine weitgehende Vereinheitlichung und durchwegs Vereinfachungen erzielt werden.

Mehrfach-OP-Regelung
Erfreulicherweise ist es gelungen, den Prozentsatz für die zweite Operation von **65 Prozent auf 70 Prozent** anzuheben.

Neues OP-Schema, Version 5.1
Das bisherige OP-Schema Version 5.0 wurde nur um sehr wenige Positionen verändert.

Sonderregelungen
Cataractoperation / IVOM
Erfreulicherweise ist es wieder gelungen, eine weitere Absenkung zu verhindern: Die Cataracthonorare und die intravitreale okuläre Medikamentenabgabe bleiben wiederum für die Vertragsdauer unverändert.
Schlaflabor
Hier konnte eine Absenkung verhindert werden, der Schlaflabortarif bleibt unverändert.

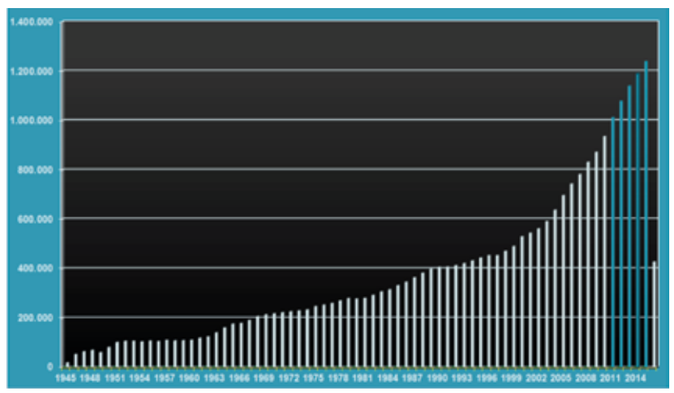
Damit es zu keiner Verzögerung der Verrechnungen in den Häusern kommt, wurde der derzeitige Vertrag noch bis **30. Juni 2016 prolongiert**. Sobald der endgültige Vertragstext und das OP-Schema vorliegen und formell unterfertigt sind, werden wir diese selbstverständlich unverzüglich auf www.aekooe.at veröffentlichen > Infomappe Sondergebühren.
Überdies ist geplant, für die Verrechner in den Spitälern einen Informationsworkshop abzuhalten, voraussichtlicher Termin dafür ist der 13. Juli 2016, eine Einladung dazu ergeht gesondert. ■

© fotolia

Kreatives Wissensmanagement in der Medizin:

ein zusätzlicher Weg, um das DFP-Diplom zu erreichen

Nie zuvor in der Geschichte der Medizin stand Ärzten ein so umfangreiches Wissen zur Verfügung wie heute. Vor 1945 war die Publikation eines wissenschaftlichen Artikels ein seltenes Ereignis. In den vergangenen 70 Jahren nahmen die Veröffentlichungen kontinuierlich zu, bis etwa 1997 linear und ab diesem Zeitpunkt – bedingt unter anderem durch verbesserte und zunehmend automatisierte Labortechniken – fast exponenziell. Allein die Literaturdatenbank MEDLINE[1] verzeichnet seit 2011 jährlich mehr als eine Million neuer Zeitschriftenartikel.
Wie bedeutend MEDLINE als Wissensquelle geworden ist, zeigt die Tatsache, dass bereits 2009[2] monatlich etwa 100 Millionen Mal darauf zugegriffen wurde. Da diese Datenbank unter dem Namen PubMed seit 1997 frei im Internet zugänglich ist, können viele medizinische Fragen durch eine Literaturrecherche beantwortet werden, zumal viele Artikel auch im Volltext kostenlos erhältlich sind. Allerdings bleibt es dem Leser überlassen, eine geeignete Recherchestrategie für eine konkrete Frage zu entwerfen, die Artikel zu sichten, in ihrer methodologischen und inhaltlichen Qualität zu beurteilen und am Ende selbst eine Konklusio daraus zu ziehen.



Zeitschrifteneinträge in MEDLINE seit 1945. Die Anzahl des jährlichen Zuwachses beträgt seit 2011 mehr als 1 Million.

Eine Weiterentwicklung des Informationsangebotes stellen Faktendatenbanken wie OMIM (Online Mendelian Inheritance in Mensch)[3] dar, eine Datenbank über mehr als 4.000 genetisch bedingte Erkrankungen. Archibald Leman Cochrane[4] war einer der Pioniere in der Entwicklung randomisierter kontrollierter klinischer Studien. Seine Forschungen waren für die Entwicklung der Evidence Based Medicine[5] wegbereitend. Auf ihn geht die Cochrane Collaboration[6] beziehungsweise die Cochrane Library[7] zurück, die medizinisches Wissen einem systematischen Review unterzieht und in mehreren Datenbanken bereitstellt: Die bekannteste von ihnen ist die Cochrane Database of Systematic Reviews[8].

Medizinische Leitlinien stellen Handlungskorridore für Diagnose und Therapie dar. Von ihnen kann beziehungsweise muss in begründeten Fällen abgewichen werden. 173 wissenschaftliche Fachgesellschaften stellen deutschsprachige Leitlinien auf der AWMF-Homepage[9] kostenlos zur Verfügung. Die Qualität einer Leitlinie schlägt sich in ihrer Klassifizierung nieder (S1 hat die niedrigste Evidenz, S3 die höchste). Eines der Hauptprobleme – sowohl der Cochrane Review - Arbeiten als auch von Leitlinien – ist häufig deren mangelnde Aktualität. Liegt beispielsweise das letzte Update mehr als zwei Jahre zurück, so ist man bereits sehr verunsichert, ob man sich auf eine solche Leitlinie heute noch berufen kann.

POINT OF CARE-SYSTEME

Als Reaktion auf den ärztlichen Informationsbedarf haben sich Point of Care-Systeme gebildet, die Information an Ort des Geschehens, also beispielsweise der ärztlichen Praxis, im Notarztwagen oder auf der klinischen Station im Krankenhaus zur Verfügung stellen. Das hochwertigste und verbreitetste dieser Systeme ist UpToDate[10]. Diese Volltextdatenbank wird von mehr als 6.300 Autoren praktisch täglich auf den neuesten Stand gebracht (siehe www.uptodate.com).
Aktuell werden 23 medizinische Fachgebiete durch etwa 10.500 Themenzusammenstellungen präsentiert. Die außerordentlich hohe Qualität dieser Datenbank erklärt sich durch zwei Anforderungen, die an die Autoren gestellt werden: sie müssen zu den weltweit Besten ihres Fachgebietes zählen und sie müssen selbst klinisch tätig sein. Alle Beiträge werden redaktionell überarbeitet und in eine einheitliche Form gebracht. Diese kostenpflichtige Datenbank ist in mehr als 170 Ländern im Einsatz und an nahezu allen Universitätskliniken, an vielen Krankenhäusern und in Praxen verfügbar.

Seit kurzem wird für Institutionen der Service UpToDate Anywhere angeboten, der es Mitgliedern der jeweiligen Einrichtung ermöglicht, von überall auf UpToDate zuzugreifen. Erwähnenswert ist der sehr ausgewogene Umfang der Einträge: Sie sind einerseits deutlich ausführlicher, als es gängige Checklisten sind und andererseits doch so gestaltet, dass man innerhalb weniger Minuten eine äußerst präzise Antwort bekommt. Die Themenzusammenstellungen berücksichtigen dabei die modernste Literatur, die Erkenntnisse der Evidence Based Medicine sowie bereits bestehende Leitlinien.

LESEN MIT DFP-PUNKTEN BELOHNT

Die Auseinandersetzung mit vorhandenem Wissen, aufbereitet auf einem so hochwertigem Niveau, wird beim Lesen durch den automatischen Erwerb von DFP-Fortbildungspunkten belohnt. Die österreichische Ärztekammer anerkennt die in UpToDate erworbenen CME (Continuing Medical Education) Punkte im Verhältnis 1:1. Voraussetzung ist ein persönlicher Account bei UpToDate. Ein solcher kann vom Arzt in einem Krankenhaus, das UpToDate anbietet, selbst angelegt werden oder wenn man im niedergelassenen Bereich Kunde von UpToDate ist. Durch ein Point of Care-System, wie es UpToDate darstellt, kann man die große Menge des verfügbaren Wissens rasch und präzise zum Wohl des Patienten nutzen und gleichzeitig der ärztlichen und im Gesetz verankerten Fortbildungspflicht[11] durch den automatisierten Erwerb von DFP-Fortbildungspunkten nachkommen. ■

OA Dr. med. Mag. Josef König

OA Dr. med. Mag. Josef König ist Gastprofessor der Medizinischen Universität Wien und tätig am Krankenhaus der Elisabethinen Linz, 1. Interne Medizin – Hämatologie mit Knochenmarktransplantation / Onkologie / Hämostaseologie

[1] http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed
[2] Neuere Statistiken sind leider nicht verfügbar
[3] http://www.ncbi.nlm.nih.gov/omim
[4] http://www.cardiff.ac.uk/insrv/resources/scolar/mrcobituary.pdf
[5] Sackett D.L. et al., Evidence based medicine: what it is and what it isn't: BMJ 1996;312:71
[6] http://www.cochrane.org/
[7] http://www.cochranelibrary.com/
[8] http://www.cochranelibrary.com/cochrane-database-of-systematic-reviews/index.html
[9] http://www.awmf.org/
[10] http://www.uptodate.com/
[11] http://www.arztakademie.at/diplom-fortbildungs-programm/grundsaetzliches-begriffe/verordnung-ueber-aerztliche-fortbildung/#c4410

Rechtshotline

Zwischen dem Kindesvater und seinem Dienstgeber kann keine Einigung über eine zu vereinbarende Elternteilzeit erzielt werden, ein Anspruch des Kindesvaters auf Elternteilzeit besteht mangels Vorliegen der dafür notwendigen Voraussetzungen nicht. Es stellt sich nunmehr die Frage, wie lange in so einem Fall der Kündigungs- und Entlassungsschutz zugunsten des Dienstnehmers besteht.

Mag. Christoph Voglmair, PLL.M., Arbeitsrecht Spitalsärzte & Standesführung

Die Bestimmung des § 8 Väter-Karenzgesetzes (VKG) sieht vor, dass bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen – Mindestdauer des Arbeitsverhältnisses von drei Jahren, Beschäftigung in einem Betrieb mit mindestens 20 Arbeitnehmern, etc. – auch für den Kindesvater der Anspruch auf Elternteilzeit besteht.
Ist mangels Erfüllung einer beziehungsweise mehrerer dieser Voraussetzungen ein Rechtsanspruch des Kindesvaters auf Elternteilzeit nicht ableitbar, besteht gemäß § 8a VKG noch immer die Möglichkeit, eine solche mit dem Dienstgeber zu vereinbaren. Kommt eine derartige Vereinbarung zwischen dem Dienstnehmer und dem Dienstgeber – aus welchen Gründen auch immer – binnen zwei Wochen nicht zustande, sieht § 8d VKG für den Kindesvater die Möglichkeit vor, seinen Dienstgeber auf Einwilligung in die Teilzeitbeschäftigung zu klagen.

Was nun in diesem Zusammenhang den Bestandschutz (Kündigungs- und Entlassungsschutz) betrifft, so sieht das VKG diesen sowohl während des innerbetrieblichen Durchsetzungsverfahrens als auch während des gerichtlichen Verfahrens zur Durchsetzung der Elternteilzeitbeschäftigung vor. Wird somit für den Fall, dass keine Einigung erzielt werden kann, Klage gemäß § 8d VKG erhoben, endet der Kündigungs- und Entlassungsschutz spätestens vier Wochen nach dem Ergehen eines entsprechenden Urteils. Sieht allerdings der betroffene Kindesvater von der Möglichkeit ab, Klage zu erheben, endet der Bestandschutz entsprechend früher, nämlich vier Wochen nach Beendigung des außergerichtlichen (innerbetrieblichen) Verfahrens. Diese Rechtsansicht wurde kürzlich auch vom Obersten Gerichtshof (OGH 26. 2. 2016, 8 ObA 1/16d) in der Form bestätigt. ■

Diesen Artikel sowie weitere medizinrechtlich relevante Informationen finden Sie auch unter www.infofueraerzte.at.

Sommerzeit ist Reisezeit: EKVK nicht vergessen!

Mit der Europäischen Krankenversicherungskarte (EKVK), die sich auf der Rückseite der e-card oder der Versicherungskarte der OÖ Wohlfahrtskasse befindet, sind Versicherte auch im Ausland geschützt.

WO GILT DIE EKVK?

Die EKVK gilt derzeit in den 28 EU-Staaten, in der Schweiz, Norwegen, Island, Liechtenstein und Mazedonien.

WIE NÜTZT MAN DIE EKVK?

Die EKVK kann bei allen Vertragsärztinnen und -ärzten sowie in öffentlichen Spitälern verwendet werden. Wichtig ist, die Karte gleich vor Behandlungsbeginn vorzuweisen. Die Abrechnung erfolgt anschließend über EGDA direkt mit der Wohlfahrtskasse.

Andrea Leban, Wohlfahrtskasse

Ist keine Direktabrechnung möglich, sollte eine detaillierte Rechnung ausgestellt werden. Diese kann dann zum Rückersatz beim gesetzlichen Krankenversicherungsträger oder bei der Wohlfahrtskasse eingereicht werden, wobei dann die tariflichen Leistungen vergütet werden. Eventuelle Restkosten sind im Einzelfall über eine Reisekrankenversicherung über Automobilklubs oder Kreditkarten abgedeckt. ■

Einkaufslogistik:
Neuer Service verspricht Entlastung

Ambitioniertes Ziel: Ein österreichisches Start-up will die Einkaufslogistik von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und Gesundheitseinrichtungen revolutionieren. Die Ärztekammer für OÖ hat die Presseinfo dazu erhalten und stellt Ihnen diese im Folgenden zur Verfügung.

Durch die zunehmende Professionalisierung und Komplexität organisatorischer und administrativer Abläufe wird das Spannungsfeld zwischen Patientenbetreuung und Administration immer größer.
Diese Problematik veranlasste das österreichische Start-up-Unternehmen MMI – Medical Management International GmbH zur Gründung der Medical Alliance, einem neuartigen Service für niedergelassene Ärzte und Gesundheitseinrichtungen. Die Medical Alliance ist eine Form der Einkaufsgemeinschaft, die sich durch eine hohe Serviceorientierung auszeichnet und in Zusammenarbeit mit Vertretern der Ärzteschaft, medizinischem Personal und Experten aus dem Gesundheitswesen geschaffen wurde. Die Idee ist simpel: „Wir nützen die gebündelte Nachfrage vieler Mitglieder, um deren Kosten aktiv zu senken und die Einkaufslogistik wesentlich zu vereinfachen“, beschreibt Geschäftsführer Thomas Gschwandtner den innovativen Service. „Somit können nicht nur Kosten, sondern insbesondere auch Zeit gespart werden.“
Über ein eigenes Bestellsystem, das sogenannte Intelligent Medical Buying-System (IMB-S), können Medical Alliance Mitglieder schnell und flexibel online ordern. Dabei versucht MMI, die gesamte Bandbreite an Ordinationsbedarf abzudecken und sich als alleiniger Partner in der Beschaffungslogistik von Ärzten und Gesundheitseinrichtungen zu etablieren. Gemeinsam mit dem Kunden wird das persönliche Sortiment an Ordinationsbedarf erhoben und in einer personalisierten Bedarfsliste zusammengefasst. Diese Bedarfsliste wird im Kundenbereich des IMB-S hinterlegt und ermöglicht unkompliziertes und schnelles Nachbestellen der entsprechenden Artikel. Abgerechnet wird bequem mit einer gesammelten Monatsrechnung, auch eine automatische Abbuchung ist möglich.

KOSTEN UND NUTZEN IM VERGLEICH

Kosten: Die Medical Alliance Dienstleistungspauschale beträgt monatlich € 39,90 inklusive MwSt.; eine kostenlose 3-monatige Testmitgliedschaft wird angeboten.
Nutzen: Mitunter hat die Medical Alliance das Potential, zur wesentlichen finanziellen, organisatorischen und zeitlichen Entlastung von niedergelassenen Ärzten und Gesundheitseinrichtungen beizutragen.

- Verbesserte Konditionen im Einkauf durch Großkundenkonditionen selbst bei Abnahme von Kleinstmengen, versandkostenfrei ab € 60,00 pro Bestellung
- Reduzierter Zeitaufwand durch flexible Bestellungen über das browserbasierte Bestellsystem
- Gesteigerte Effizienz durch eine optimierte, personalisierte Bedarfsliste
- Vereinfachung administrativer Abläufe
- Unabhängigkeit in der Beschaffung
- Persönlicher Service & Beratung: im Vordergrund steht der Community-Gedanke einer aktiven Partnerschaft ■

TIPP FÜR JUNG-MEDIZINER:

Bei Praxis-Neugründungen ist die Mitgliedschaft in der Medical Alliance in den ersten sechs Monaten kostenlos; zudem kann von der umfassenden persönlichen Betreuung profitiert werden. Für Turnusärzte ist eine kostenlose Mitgliedschaft in der Medical Alliance vorgesehen.
Weitere Informationen finden Sie unter www.mm-int.at

OÖ Ärzte Juni 2016

Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik

Ärztekammer und LIG laden zur Podiumsdiskussion am Freitag, 24. Juni in der Ärztekammer für OÖ. Thema der ersten Veranstaltung dieses neuen Formats: die Rolle der Hausapotheke für die Arzneimittelversorgung im ländlichen Raum.

Zu einem neuen Gesprächsformat lädt am 24. Juni die Ärztekammer für OÖ in Zusammenarbeit mit dem Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung (LIG), der MedAk und der LGT Bank Österreich. Über die Rolle der Hausapotheke sprechen im Rahmen einer Podiumsdiskussion Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Obmann Alfred Maringer von der OÖGKK sowie Vertreter der Ärztekammer für OÖ. „Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik" lautet der Titel der neuen Veranstaltungsreihe – und genau das ist das Ziel. Gesundheitspolitik soll nicht hinter verschlossenen Türen von oben herab diktiert werden. Wir laden ein zum Mitreden und Mitgestalten. Im Mittelpunkt der ersten Diskussion steht die Rolle der Hausapotheke in der Arzneimittelversorgung im ländlichen Raum. „Jede einzelne der etwa 220 oberösterreichischen Hausapotheken erspart den Patientinnen und Patienten nicht nur unnötige Wege, sondern trägt auch für ältere oder weniger mobile Teile der Bevölkerung wesentlich zur Lebensqualität bei", sagt Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ. In den vergangenen Monaten kam endlich Bewegung in die seit langem aufgezeigte Problematik der Regelungen: „Die nun dringend herbeigeführte Novelle im Apothekengesetz bringt in vielen Fällen Erleichterungen, veranlasst mich aber keineswegs zur Euphorie. Am grundlegenden Problem einer Regelung, die sich weitgehend unabhängig vom regionalen Bedarf stur an Straßenkilometern orientiert, ändert sich nichts", so Niedermoser. „Es ist Zeit, das Problem an der Wurzel zu bekämpfen. Ich möchte Sie einladen, das miteinander zu tun."

Freitag, 24. Juni 2016, 15:00 bis ca. 18:00 Uhr
Ärztekammer für OÖ
Dinghoferstraße 4, 4010 Linz

PROGRAMM

15:00 Uhr Begrüßung:
Präsident Dr. Peter Niedermoser
15:15 Uhr Input-Statements:
MR Dr. Silvester Hutgrabner:
Bedeutung der Hausapotheken für die Landmedizin
Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, Ärztekammer für OÖ:
Vorschlag einer Reform des Bewilligungsverfahrens für Hausapotheken
15:45 Uhr: Podiumsdiskussion unter der Leitung von OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte:
Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Albert Maringer, Obmann der OÖGKK
MR Dr. Wolfgang Ziegler, Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte, Bezirksärztevertreter
MR Dr. Silvester Hutgrabner, Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte, Bezirksärztevertreter, Referent für Land- und Gemeindeärzte OÖ
Dr. Holger Grassner, Referent für Hausapotheken OÖ

Im Anschluss an die Veranstaltung lädt die Ärztekammer für OÖ zu einem Fingerfood-Buffet. Die Teilnehmenden haben Gelegenheit zum informellen Austausch. ■

INFOS

Parkmöglichkeit: Im Innenhof stehen nur begrenzt Parkplätze zur Verfügung. Bitte parken Sie in den umliegenden Straßen oder Parkgaragen.
Approbiert: Sonstige Fortbildung für ÄrztInnen (4 Punkte)

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos – die Kosten übernimmt die Ärztekammer für OÖ.
Anmeldung: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie OÖ, Sandra Schander,
Tel. 0732 77 83 71-314, Fax: 0732 78 36 60-314,
schander@medak.at

Äskulap-Humanitätspreis 2016:
Ihr Beitrag ist gewünscht!

Die Ärztekammer für OÖ vergibt wieder den Äskulap-Humanitätspreis. Gesucht sind Ihre Projekte, mit denen Sie sich über Ihre ärztliche Tätigkeit hinaus engagieren. Oder nominieren Sie Ihre Kollegen! „Schlagen Sie uns Ärztinnen und Ärzte vor, die in und über Österreich hinaus ihr medizinisches Wissen für die Ärmsten der Armen selbstlos zur Verfügung stellen oder gestellt haben", appelliert Präsident Dr. Peter Niedermoser. „Sicher kennen auch Sie einen Mediziner, der diesen Preis verdient hätte!"
Die Ärztekammer für OÖ möchte besonders hervorragende Einsätze würdigen und schreibt in Kooperation mit den OÖNachrichten und der Raiffeisenlandesbank OÖ erneut den Humanitätspreis Äskulap aus. Grundbedingung für eine Nominierung ist ein über die berufliche Verantwortung hinausgehendes humanitäres Engagement im In- oder Ausland. Die ausgezeichneten Projekte werden im Rahmen der Abschlussgala am 5. Juli in Linz prämiert.

Nennen Sie uns Einzelpersonen oder auch von Ärzten getragene Gruppierungen aus Oberösterreich, die über ihre berufliche, medizinische Verantwortung hinaus im In- oder Ausland Engagement zeigen für:
- sozial bedürftige Menschen,
- Einhaltung der Menschenrechte,
- soziale Gerechtigkeit oder
- den Umweltschutz.

NOMINIERT WERDEN KANN:
- jede Ärztin/jeder Arzt aus Oberösterreich (bzw. auch Amstetten und Ausseer Land),
- durch die Bevölkerung oder auch durch Selbsteinreichung,
- sofern er oder sie eine außergewöhnliche und unentgeltliche Leistung erbringt oder erbracht hat.
- Kriterien sind dabei Menschlichkeit und außerordentliches (wiederkehrendes) humanitäres Engagement für schlechter gestellte Teile der Gesellschaft. ■

Senden Sie bitte folgende Infos bis 17. Juni:
• Name, Anschrift und Telefonnummer des Arztes / der Ärztin • kurze Projektbeschreibung • Bildmaterial ist willkommen, aber nicht Bedingung. Den Einreichbogen zum Ausfüllen finden Sie auf **www.aekooe.at oder www.nachrichten.at/aeskulap**.
Kontaktdaten für Einreichungen per Post:
Ärztekammer für OÖ, Kennwort: Äskulap
Dinghoferstr. 4, 4010 Linz,
E-Mail: pr@aekooe.at

TERMINAVISO

„Gesundheitstag 2016"
mit Verleihung der Prof.-Pilgerstorfer-Wissenschaftspreise
und der Äskulap Humanitätspreise 2016

Dienstag, 5. Juli 2016, 19.00 Uhr,
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, Europaplatz 1a, 4020 Linz

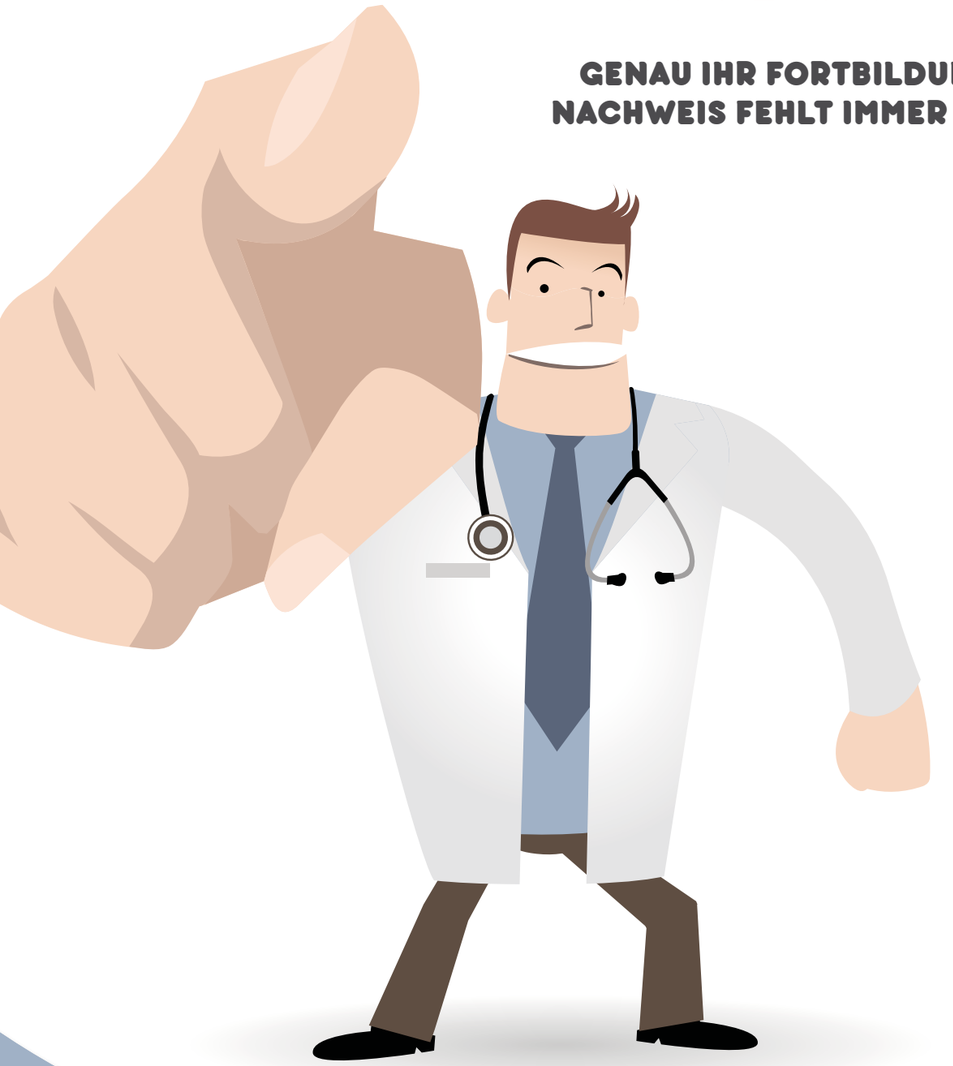
Es wäre schön, wenn Sie sich diesen Termin freihalten.
Eine persönliche Einladung erhalten Sie zeitgerecht.

Gesundes Oberösterreich
OÖNachrichten
aekooe Ärztekammer für Oberösterreich
Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

akademie der ärzte

GUTEN TAG!

GENAU IHR FORTBILDUNGS-NACHWEIS FEHLT IMMER NOCH.



Mit Stichtag 1. September 2016 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte, die zur selbstständigen Berufsausübung berechtigt sind, die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Das DFP-Diplom ist dafür die beste Bestätigung. Viel Zeit bleibt nicht mehr!

Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf www.meindfp.at.

DEAD LINE 1. 9. 2016

FORT BILDUNGS NACH WEIS!

ERFOLGS-REZEPT.

Konkurrenzlos gut – das kostenlose Privatkonto für Ärzte.

Zu den unschlagbaren Vorteilen dieses Kontoangebots gehört der Entfall der Kontoführungsgebühren, eine gratis Bankomatkarte sowie eine ebenso kostenlose VISA oder MasterCard Kreditkarte.

Als besonderes Service erhalten alle Neukunden die beliebte App „Antibiotika und Antiinfektiva“ **kostenlos** auf ihr iPhone oder iPad. Sie sparen damit EUR 30,99!

Profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- **Kostenlose** Kontoführung bei elektronischer Nutzung
- **Gratis** Bankomatkarte
- **Gratis** Kreditkarte (VISA oder MasterCard)

Jetzt HYPOMed Privatkonto eröffnen und Antibiotika-App kostenlos downloaden!

Ebenfalls interessant für Sie:

HYPOMed Betriebskonto

Für Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit sowie sämtliche betriebliche Ausgaben mit passgenau auf Ihre Nutzungsintensität angepasster Kontoführung.

HYPOMed Online Profit

Ihr täglich verfügbares Online-Sparkonto mit Top-Verzinsung.

Mit der HYPO Oberösterreich gewinnen Sie in jeder Hinsicht

Von individuell maßgeschneiderten Kontomodellen für die saubere Trennung zwischen Ihren betrieblichen und privaten Finanzen bis zur Unterstützung bei der Realisierung Ihres Traums von der eigenen Praxis. Ganzheitliche Beratung und Branchenkompetenz schaffen finanzielle Gesundheit. Die HYPO Oberösterreich legt Wert auf höchste Beratungsqualität. Dazu braucht es eine klare, verständliche Sprache. Die Berater nehmen sich Zeit für die Anliegen der Ärztinnen und Ärzte und entwickeln maßgeschneiderte Lösungen. Nehmen Sie sich Zeit für ein persönliches Gespräch.

Mehr Informationen
zu den Angeboten erhalten Sie in den Filialen der HYPO Oberösterreich oder direkt bei Mag. Johann Schausberger, FinanzService Ärzte und Freie Berufe unter der Telefonnummer 0732 / 7639 DW 54531 oder per E-Mail unter johann.schausberger@hypo-ooe.at.

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

MODERNE ZWEIRAUMWOHNUNGEN

Ärztekammer für Oberösterreich

mit großzügigen Balkonen/Loggien/Terrassen
4020 Linz, Brucknerstraße 11-13d

- **Nähe Unionkreuzung – ruhige Lage**
- **Modernes Wohnhaus mit 25 Mietwohnungen**
- **Möblierte Küchen, Fußbodenheizung, Tiefgarage**
- **Baujahr: 2013 – HWB 32,2 kWh/m²a – fGEE 0,72**

TOP 5.1 / Dachgeschoß / Penthouse /
Lift direkt in die Wohnung,
Wohnfläche: 131,90 m²
+ Dachterrasse: 32,27 m²
Miete netto: € 1.055,20
Betriebskosten netto: € 220,61
10 % Umsatzsteuer: € 127,58

GESAMTMIETE: € 1.403,39

TOP 1.5 / 1. Obergeschoß
Wohnfläche: 70,53 m²
+ Loggia/Balkon: 7,20 m²
Miete netto: € 564,24
Betriebskosten netto: € 127,05
10 % Umsatzsteuer: € 69,13

GESAMTMIETE: € 760,42

TOP 4.2 / 4. Obergeschoß
Wohnfläche: 59,43 m²
+ Loggia/Terrasse: 7,21 m²
Miete netto: € 475,44
Betriebskosten netto: € 105,68
10 % Umsatzsteuer: € 57,11

GESAMTMIETE: € 639,23

Kaution: Für Mitglieder der OÖ Ärztekammer nicht erforderlich!
Eigenverwertung der Ärztekammer für OÖ, daher **keine Provision!**

Anfragen richten Sie bitte an: Andrea Mertlseder, Ärztekammer für OÖ – Immobilien, 4010 Linz, Dinghoferstraße 4, Tel.: 0732 77 83 71-239, E-Mail: mertlseder@aekooe.at

Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Aboservice für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Aboservices können Sie unter http://www.aekooe.at/abo-service für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732 77 83 71-236 zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732 77 83 71-324 bzw. an Mag. Robert Prankl, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732 77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern bzw. kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:
Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind bzw. entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse
Der Obmann: Albert Maringer eh.
Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ
Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh.

HELP-mobil
sucht Unterstützung

Primar Dr. Rene Silye, Vorstand des Instituts für Pathologie und Mikrobiologie 1 und 2 am KUK, sucht sozial engagierte Ärztinnen und Ärzte für das Projekt HELP-mobil. Sehen Sie hier sein Schreiben mit der Bitte um Unterstützung.

Sehr geehrte Ärzteschaft,
sehr geehrte Frau Doktor, sehr geehrter Herr Doktor!
Ich wende mich an Sie als Projektpartner des HELP-mobils, einer Einrichtung zur medizinischen Notversorgung von Personen, die aus unterschiedlichen Gründen keinen oder nur erschwerten Zugang zu Arztpraxen und Ambulanzen haben. Das sind zum Beispiel Personen ohne Versicherungsschutz, Personen mit psychischen und/oder Suchterkrankungen und Personen, die sich größtenteils auf der Straße aufhalten.
Wir suchen Ihre Unterstützung als sozial engagierte Ärztinnen und Ärzte, die das Projekt HELP-mobil unterstützen und gemeinsam mit einem/r SozialarbeiterIn und/oder diplomiertem Pflegepersonal sowie einem/r FahrerIn die Ausfahrten medizinisch begleiten. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Schließung einer Versorgungslücke auf Seiten unserer schwächsten Mitmenschen. Seit dem Projektstart 2014 konnten wir unsere Klientenzahlen kontinuierlich steigern, um bereits im Jahre 2015 in rund 1.800 Kontakten insgesamt 460 Personen zu betreuen und zu versorgen.

Das **Ziel** des HELP-mobils ist es, durch eine Versorgung vor Ort auf öffentlichen Plätzen unter anderem folgendes zu erreichen:
- psychische und physische Stabilisierung
- Sekundärprävention (harm reduction)
- Überlebenssicherung
- Entlastung der Ambulanzeinrichtungen

Das HELP-mobil ist an zwei Tagen in der Woche jeweils Montag und Freitag abends in der Linzer Innenstadt unterwegs. Pro Tag werden zwei Standorte angefahren. Pro Dienst sind mindestens zwei Stunden wünschenswert, das Ausmaß der Mitarbeit kann ansonsten frei gewählt werden. Der Bus ist mit einer Grundausstattung an medizinischem Material und Medikamenten ausgerüstet.

Vielen Dank und freundliche Grüße im Namen des gesamten Projektteams,

Primar Dr. Rene Silye

Bei Fragen oder beim Vereinbaren von Schnupperterminen steht Ihnen die Projektleitung gerne zur Verfügung:
Mag. (FH) Michaela Haunold
Baumbachstraße 3, 4020 Linz
Tel: 0676 8776 2340
E-Mail: michaela.haunold@caritas-linz.at

Das HELP-mobil ist eine Kooperation von:

Kunst für einen guten Zweck

Blumen, Abstraktes, Hunde, Katzen, Pferde, Fahrräder, nackte Frauenkörper, Landschaften und Bilder mit afrikanischem Touch – es gibt wohl kein Thema, das Monika Falkner-Woutschuk nicht auf die Leinwand bringen könnte. Ihre Werke werden seit Donnerstag, 21. April 2016 im Kepler Universitätsklinikum Linz am Medcampus III präsentiert.

Viele Kunstinteressierte fanden sich am 21. April um 18 Uhr im Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation (IPM) im Kepler Universitätsklinikum ein, als die Ausstellung von Monika Falkner-Woutschuk eröffnet wurde. Die Künstlerin arbeitet im Bereich Kommunikation und Medien der Ärztekammer für OÖ, nützt jede freie Minute, um den Pinsel zu schwingen und ist bei sozialen Projekten gerne und sofort dabei.

Prim. Dr. Rüdiger Kisling, Leiter des IPM und Obmannstellvertreter des Projekts „miakwadang“ klärte zu Beginn über das Projekt auf: Er unterstützt Dr. Herbert Bronnenmeyer, der das Projekt 1978 ins Leben rief, um ein menschenwürdiges Leben im Südsudan zu ermöglichen.

Die Laudatio hielt Mag. Andreas Strohhammer, Kurator vom Kunstmuseum Linz, der die Künstlerin und ihre Vielfältigkeit – sei es durch die verschiedenen Motive, aber auch durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Leinwandformen hervorhob. Musikalisch begleitete Volkhard Iglseder die Vernissage am Piano. Programmhöhepunkt war die Verlosung eines Gemäldes – den Erlös spendete die Künstlerin den Menschen im Südsudan. Wer Lust bekommen hat, sich im Krankenhaus ihre Kunst zu Gemüte zu führen, kann die Ausstellung noch bis 15. September besuchen.

(rice)

V. l.: Mag. Claudia Werner und Celia Ritzberger, BA MA, freuen sich mit ihrer Kollegin Monika Falkner-Woutschuk über den schönen Erfolg.

Die Karten wurden wieder neu gemischt

Beim 6. Gesundheits-Tarockturnier der Ärztekammer für OÖ und der OÖGKK war der Raiffeisensaal an einem Freitagnachmittag im April wieder Spielwiese für alle Begeisterten am „königlichen Spiel“.

Wenn die Gäste eines solchen Nachmittages um 14 Uhr eintreffen, die Begrüßung aber erst um 14:47 Uhr (sic!) und das Turnier selbst um 15 Uhr beginnt, dann weiß man sofort: Hier treffen einander Menschen, die nicht nur vom „königlichen Spiel“ durch und durch begeistert sind, sondern sich auch sonst noch einiges zu sagen haben.
Vizepräsident MR Dr. Joahnnes Neuhofer und Mag. Franz Kiesl, MPM, begrüßten als Vertreter der beiden einladenden Institutionen ihre Gäste, darunter auch jene aus dem „Nahen Osten“, nämlich Wien, bevor Generaldirektor-Stellvertreterin der Raiffeisenlandesbank OÖ Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner als „Hausherrin“ Grußworte sprach. Die Einleitung und die Erklärung des Spielablaufs übernahm MR Dr. Wolfgang Schaller. Nach dem Startschuss um 15 Uhr bewiesen die 84 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen sehr flotten Spielverlauf. Die drei Durchgänge – hier werden die Spieler jeweils per Zufallsprinzip neu gemischt – zu je zwölf Spielen waren bereits um 18:30 Uhr beendet.
Am guten Gelingen maßgeblich beteiligt war erneut Karl Haas jun., der bereits zum sechsten Mal souverän „Buch geführt hat“. Ohne seine Hilfe, die Hilfe seiner Familie und sein Tarock-Programm wäre eine so rasche Auslosung der Tarockrunden und die Auswertung der Ergebnisse nicht möglich. Danke, Karl, im Namen der Organisatoren!
Die zehn besten Plätze erhielten je eine Urkunde, die drei ersten Plätze Hermann Fiala aus Asten (1. Platz), Franz Fuchs aus Sarleinsbach (2.) und Stefan Haas aus Helfenberg (3.), durften sich zudem über je einen Pokal freuen. Aber auch jener Teilnehmer, der die „Rote Laterne“ holte, ging nicht leer aus: Dr. Wolfgang Marks aus St. Florian bekam für den 84. Platz Tarock-Karten, die Spielregeln des Raiffeisen-Tarockcups und einen Ärztekammer-Kugelschreiber überreicht. Zu seiner Ehrenrettung sei gesagt: Heuer war‘s einfach Pech, denn vergangenes Jahr hatte er den 2. Platz belegt.

SCHÖNER AUSKLANG MIT SINNVOLLER SPENDE

Der intensive „Spielenachmittag“ klang noch angeregt bei einem Buffet aus – ein großer Dank an dieser Stelle gebührt der Raiffeisenlandesbank OÖ, die neben dem Raum auch die Verpflegung am Nachmittag und das abendliche Buffet zur Verfügung stellt.
Die gesamte Spendensumme von 2.049 Euro fließt nach Zustimmung aller Organisatoren an das Spendenkonto der Ärztekammer für OÖ zugunsten jener 29 Asylwerber aus Syrien, die seit Herbst 2015 für ein Jahr in einem Haus der Ärztekammer in Vöcklabruck wohnen. Falls auch Sie einen immer hilfreichen Beitrag für die vom Krieg Vertriebenen leisten wollen: Das Spendenkonto ist nach wie vor offen. ■

Titel: Spendenkonto, HYPO OÖ
IBAN: AT55 5400 0000 0070 2050
Kontonummer: 70 2050

KLEINANZEIGEN:

HAUS 84 m² für Arztpraxis, Therapieräume etc. in unmittelbarer Nähe KLINIKUM WELS zu vermieten. Beste Lage, viele Parkplätze, diskreter Eingang. HWB 116 Kl.D. fGEE 1.4 Kl.C
Tel. 0650 656 8000, office@stugger.com

Vermiete langfristig ab August in St. Georgen /Attergau Räumlichkeiten (85 m²) für Ordination, Therapie, etc.
Zentrale Lage, ebenerdig, Parkplätze vorhanden,
Kontakt: johanna.fuhrimann@aon.at
+43 6507591101

Praxis-Vermietung Nähe Klinikum Wels
Sofort beziehbar oder frei gestaltbar ab ca. 65 m² im Gebäude Gesundheitszentrum NORD°, barrierefrei, ausreichend Parkplätze, perfekte Lage. Infos unter www.gesundheit-nord.at, info@gesundheit-nord.at,
Tel. Mag. pharm. Andreas Gruber 07242 72 822

Wels-Zentrum, Ordination/Büro, 120 m²
Nachmieter gesucht, ideal für Wahlarzt verkehrsgünstig, ebenerdig, Tel. 07242 63395 oder Fax DW – 4

Erfahrener Katarakt-Operateur sucht Kooperation mit niedergelassenen konservativen Kollegen. Ärztekammer für OÖ, OÖ Ärzte, Chiffre 123000, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz.

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

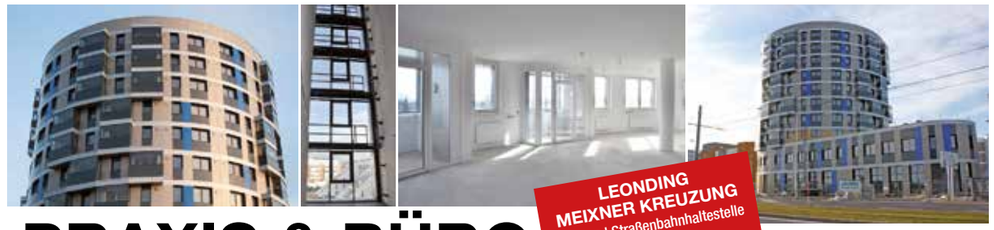
LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis
Dr. Panhuber Ernst
Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046 wird laufend aufgenommen.

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend
LehrpraktikantInnen
aufgenommen.
Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR. FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN



PRAXIS & BÜRO
LEONDING MEIXNER KREUZUNG
Bus- und Straßenbahnhaltestelle vorm Zugang

- Von 75 bis ca. 500 m²
- Durchgehend barrierefrei
- Individuelle Ausstattung möglich
- Tiefgarage & Kundenparkplätze
- Lärmschutzfenster, Wohnraumlüftung
- HWB 9,5 kWh/m²a
- Miete: EUR 10,00 pro m²

Günstigere Miete mit Baukostenbeitrag möglich!

Info: kundencenter@giwog.at
T 050 8888, www.giwog.at
GIWOG
GEMEINNÜTZIGE INDUSTRIE-WOHNUNGS-AG

entgeltliche Einschaltung

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at

Neubaueigentumswohnung Urfahr:

Traumhafte Dachgeschosswohnung am Gründberg, einmaliger Ausblick auf St. Magdalena!
Wohnfläche ca. 121 m² zzgl. großer Dachterrasse, durchdachter Grundriss, Lift direkt in der Wohnung, Tiefgaragenstellplätze vorhanden.
Kaufpreis: € 472.118,-, HWB 32
Fertigstellung bereits erfolgt.

Wohnhaus Ternberg:

Dieses Wohnhaus liegt in sonniger Hanglage am Ende einer Privatstraße, in nur wenigen Autominuten erreichen Sie die Stadt Steyr.
Wohnfläche ca. 150 m² und ca. 2.463 m² Grund, ruhiger Garten, windgeschützte Sonnenterrasse, herrliche Aussicht und ansprechend helle Räume, nicht barrierefrei. Fußbodenheizung oder zentral gelegener Kachelofen. Weiters verfügt dieses Haus über einen Brunnen, einen Geräteschuppen und eine Doppelgarage. **Kaufpreis: €370.000,-, HWB 165,5**

Wohnhaus Schärding:

Großzügiges Wohnhaus mit großem Garten in der Vorstadt. Baujahr 1976, Grundgröße 1.467 m², Wohnfläche ca. 280 m², zwei getrennte Wohneinheiten, teilmöbliert, Holz-Thermofenster, große Terrasse im EG-Bereich. Wohnhaus und Garage zur Gänze unterkellert, Öl-Zentralheizung (Brenner u. Kessel neu 2010). Ortswasser, Kanal, Gasanschluss möglich, nicht barrierefrei, **VB €460.000,-, HWB 150**

Grundstück Linz-Bachlberg:

Exklusives Grundstück (mit Altobjekt) in begehrter Lage am Bachlberg zu verkaufen!
Das großzügige Grundstück mit rd. 1.710 m² bietet einen traumhaften Blick über Linz.
Kaufpreis auf Anfrage

HYPO OBERÖSTERREICH Real-Treuhand Immobilien

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-5444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

© fotolia

AUGMENTIN 500 MG/50 MG PULVER zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, AUGMENTIN 1.000 MG/100 MG PULVER zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, AUGMENTIN 2.000 MG/200 MG PULVER zur Herstellung einer Infusionslösung, AUGMENTIN 875 MG/125 MG FILMTABLETTEN, AUGMENTIN 500 MG/125 MG FILMTABLETTEN, AUGMENTIN 400 MG/57 MG/5 ML PULVER zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen
QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG: Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 500 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 50 mg Clavulansäure. Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 1000 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 100 mg Clavulansäure. Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: Jede Durchstechflasche bzw. Flasche enthält Amoxicillin-Natrium entsprechend 2000 mg Amoxicillin und Kalium-Clavulanat entsprechend 200 mg Clavulansäure. Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten: Jede Filmtablette enthält Amoxicillin-Trihydrat entsprechend 875 mg, bzw. 500 mg Amoxicillin und Kaliumclavulanat entsprechend 125 mg Clavulansäure. **Sonstige Bestandteile:** Tablettenkern : Magnesiumstearat, Carboxymethylstärke-Natrium, kolloidales wasserfreies Siliciumdioxid, mikrokristalline Cellulose. Filmüberzug: Titandioxid (E171), Hypromellose, Macrogol (4000, 6000), Dimeticon. Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: Nach Rekonstitution enthält jeder ml orale Suspension Amoxicillin-Trihydrat entsprechend 80 mg Amoxicillin und Kaliumclavulanat entsprechend 11,4 mg Clavulansäure. **Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung:** 1 ml enthält 3,32 mg Aspartam (E951), Enthält Maltodextrin (Glucose), **Sonstige Bestandteile:** Magnesiumstearat, Aspartam (E951), Natriumbenzoat, Crospovidon, Xanthangummi, Siliciumdioxid, kolloidales wasserfreies Silicium, Natrium-Carboxmethylcellulose, und Erdbeeraroma (enthält Maltodextrin), **KLINISCHE ANGABEN:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Kombinationen von Penicillinen, inkl. Beta-Laktamase-Inhibitoren, ATC-Code: J01CR02, **Anwendungsgebiete:** Augmentin ist für die Behandlung folgender Infektionen bei Erwachsenen und Kindern indiziert (siehe Abschnitte 4.2, 4.4 und 5.1 der Fachinformation):
Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung, Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: • schwere Infektionen von Hals, Nase und Ohr (wie Mastoiditis, Peritonsillarinfektionen, Epiglottitis und Sinusitis mit einhergehenden schweren systemischen Anzeichen und Symptomen), • akute Exazerbationen einer chronischen Bronchitis (nach adäquater Diagnosestellung) • ambulant erworbene Pneumonie • Urozystitis • Pyelonephritis• Haut- und Weichteilinfektionen, insbesondere Infektionen der unteren Hautschichten, Tierbisse, schwere dentale Abszesse mit sich lokal ausbreitender Infektion • Knochen- und Gelenkinfektionen, insbesondere Osteomyelitis • intraabdominelle Infektionen • Infektionen der weiblichen Geschlechtsorgane, Prophylaxe von Infektionen im Zusammenhang mit größeren operativen Eingriffen folgender Arten: • Magen- und Darmtrakt • Beckenhöhle • Kopf und Hals • Gallentrakt. Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten, Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: • akute bakterielle Sinusitis (nach adäquater Diagnosestellung) • akute Otitis media • akute Exazerbationen einer chronischen Bronchitis (nach adäquater Diagnosestellung) • ambulant erworbene Pneumonie • Urozystitis • Pyelonephritis • Haut- und Weichteilinfektionen, insbesondere Infektionen der unteren Hautschichten, Tierbisse, schwere dentale Abszesse mit sich lokal ausbreitender Infektion. • Knochen- und Gelenkinfektionen, insbesondere Osteomyelitis. Die offiziellen Richtlinien für den angemessenen Gebrauch von Antibiotika sind zu beachten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe, gegen Penicilline oder einen der sonstigen Bestandteile. Schwere allergische Sofortreaktion (z. B. Anaphylaxie) gegen ein anderes Betalaktam-Antibiotikum (z. B. einem Cephalosporin, Carbapenem oder Monobactam) in der Krankheitsgeschichte. Gelbsucht/Leberfunktionsstörung in der Krankheitsgeschichte, die durch Amoxicillin/Clavulansäure hervorgerufen wurde (siehe Abschnitt 4.8 der Fachinformation).
INHABER DER ZULASSUNG: GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Wien, **ZULASSUNGSNUMMERN:** Augmentin 500 mg/50 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung: 1-18137, Augmentin 1.000 mg/100 mg Pulver zur Herstellung einer Injektions- oder Infusionslösung:1-18135, Augmentin 2.000 mg/200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: 1-18136, Augmentin 875 mg/125 mg Filmtabletten: 1-21396, Augmentin 500 mg/125 mg Filmtabletten: 1-17839, Augmentin 400 mg/57 mg/5 ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: 1-22152, **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. **Weitere Informationsquellen:** Ausführliche Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf der Website des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht verfügbar. **Hinweise zur Dosierung und Art der Anwendung von Augmentin:** Individuelle Dosierung gemäß Fachinformation: 400mg/57mg/5ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen und 875mg/125mg Filmtabletten und 500mg/125mg Filmtabletten: orale Anwendung, die Einnahme sollte zu Beginn einer Mahlzeit erfolgen; 500mg/50mg und 1000mg/100mg Pulver zur Herstellung einen Injektions- oder Infusionslösung und 2000mg/200mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: intravenöse Anwendung; Die Patientensicherheit steht für GSK stets an oberster Stelle. Jeder Verdacht auf eine unerwünschte Wirkung, die bei einem Patienten auftritt, ist dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht in Übereinstimmung mit dem nationalen Erfassungssystem für Spontanberichte zu melden. Gerne steht Ihnen auch unsere Pharmakovigilanzabteilung für die Erfassung dieser Informationen zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch unter 01 / 970 75 – 0 oder schriftlich unter arzneimittelsicherheit@gsk.com

CEREBOKAN® 80 MG – FILMTABLETTEN
Inhaber der Zulassung: Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. Vertrieb in Österreich: Austroplant-Arzneimittel GmbH, Wien. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** 1 Filmtablette enthält als Wirkstoff: 80 mg Trockenextrakt aus Ginkgo-biloba-Blättern (EGb 761®) (DEV = 35 - 67:1). Der Extrakt ist quantifiziert auf 17,6 – 21,6 mg Ginkgoflavonglykoside und 4,32 – 5,28 mg Terpenlaktone, davon 2,24 – 2,72 mg Ginkgolide A,B und C und 2,08 – 2,56 mg Bilobalid. Erstes Auszugsmittel Aceton 60% m/m. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Lactose-Monohydrat, Siliciumdioxid (hochdispers, wasserfrei), Cellulose (mikrokristalline), Maisstärke, Croscarmellose Natrium, Magnesiumstearat (pflanzlichen Ursprungs), Hypromellose, Macrogol 1500, Dimeticon, alpha-octadecyl-omega-hydroxypoly(oxyethylen)-5, Sorbinsäure, Eisenoxid rot (E-172), Eisenoxid braun (E-172), Titandioxid (E-171), Talkum. **Anwendungsgebiete:** Cerebokan 80 mg - Filmtabletten werden angewendet bei Erwachsenen zur symptomatischen Behandlung von hirnorganisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leitsymptomatik: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Kopfschmerzen. Zur primären Zielgruppe gehören Patienten mit dementiellem Syndrom bei primär degenerativer Demenz, vaskulärer Demenz und Mischformen aus beiden. Das individuelle Ansprechen auf die Medikation kann nicht vorausgesagt werden. **Hinweis:** Bevor die Behandlung mit Cerebokan 80 mg - Filmtabletten begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit bei Stadium II nach FONTAINE (Claudicatio intermittens) im Rahmen physikalisch-therapeutischer Maßnahmen, insbesondere Gehtraining. Vertigo. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile des Arzneimittels, Schwangerschaft. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Andere Antidementiva, Ginkgo biloba. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

NORMHYDRAL - LÖSLICHES PULVER
Zusammensetzung: 1 Beutel zu 13,1 g enthält: 10 g Wasserfreie Glucose, 0,875 g Natriumchlorid, 1,475 g Natriumcitrat 2H20, 0,750 g Kaliumchlorid, (Die trinkfertige Lösung enthält: Glucose 111 mmol/l, Natrium 60 mmol/l, Kalium 20 mmol/l, Citrat 10 mmol/l, Chlorid 50 mmol/l). Hilfsstoffe: Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Normhydral wird angewendet zur oralen Elektrolyt- und Flüssigkeitszufuhr bei akuten Durchfallerkrankungen mit und ohne Erbrechen bei Jugendlichen und Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile. Unstillbares Erbrechen, schwere Bewusstseinstrübung und Bewusstlosigkeit, Schock, metabolische Alkalose, Anurie, Monosaccharid-Malabsorption, schwere Nierenfunktionsstörung. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Elektrolyte mit Kohlenhydraten, ATC-Code: A07CA. Packungsgrößen: 5 Beutel. **Abgabe:** Rezeptfrei und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich. Stand der Fachkurzinformation: 10. 07. 2014. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

WELLBUTRIN XR 150 MG-RETARDTABLETTEN, WELLBUTRIN XR 300 MG-RETARDTABLETTEN
QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG: Jede Tablette enthält 150 mg oder 300 mg Bupropionhydrochlorid. Sonstige Bestandteile: Tablettenkern: Polyvinylalkohol, Glyceryldibehenat. Filmüberzug: Erster Überzug: Ethylcellulose, Povidon K-90, Macrogol 1450. Zweiter Überzug: Macrogol 1450, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer Dispersion (Eudragit L30 D-55), Siliciumdioxid, Triethylcitrat. Drucktinte: Schwarze Drucktinte (Opacode S-1-17823), Opacode S-1-17823 besteht aus Schellackglasur ~45% (20% verestert), Eisenoxid schwarz(E172) und Ammoniumhydroxid 28%. **KLINISCHE ANGABEN: Pharmakotherapeutische Gruppe:** andere Antidepressiva, ATC-Code: N06AX12.
Anwendungsgebiete: Zur Behandlung von Episoden einer Major Depression. Gegenanzeigen: Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, mit Überempfindlichkeit gegen Bupropion oder einen der in Abschnitt 6.1 der Fachinformation genannten sonstigen Bestandteile. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die gleichzeitig mit einem anderen bupropionhältigen Arzneimittel behandelt werden, da die Inzidenz von Krampfanfällen dosisabhängig ist und um Überdosierung zu vermeiden. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die derzeit an Krampfanfällen (epileptische Anfälle) leiden oder jemals in der Vergangenheit an Krampfanfällen gelitten haben. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten mit diagnostiziertem Tumor des zentralen Nervensystems (ZNS). Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, die zu irgendeinem Zeitpunkt der Behandlung, einen abrupten Entzug von Alkohol oder irgendeines anderen Arzneimittels durchführen, von dem bekannt ist, dass ein Entzug mit dem Risiko des Auftretens von Krampfanfällen verbunden ist (insbesondere Benzodiazepine oder Benzodiazepin-ähnliche Arzneimittel). Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten mit schwerer Leberzirrhose. Wellbutrin ist kontraindiziert bei Patienten, mit einer derzeitigen oder früheren Diagnose einer Bulimie oder Anorexia nervosa. Die gleichzeitige Anwendung von Wellbutrin und Monoaminooxidasehemmern (MAO-Hemmern) ist kontraindiziert. Zwischen dem Ende einer Behandlung mit irreversiblen MAO-Hemmern und dem Beginn der Behandlung mit Wellbutrin müssen mindestens 14 Tage vergehen. Bei reversiblen MAO-Hemmern ist ein Zeitraum von 24 Stunden ausreichend. **INHABER DER ZULASSUNG:** GlaxoSmithKline Pharma GmbH, Wien. **ZULASSUNGSNUMMERN:** Wellbutrin XR 150 mg – Retardtabletten: 1-26840. Wellbutrin XR 300 mg – Retardtabletten: 1-26841. Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht: NR, apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. **Weitere Informationsquellen:** Ausführliche Informationen zu diesem Arzneimittel sind auf der Website des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen/Medizinmarktaufsicht verfügbar. **Hinweise zur Dosierung und Art der Anwendung:** Orale Verabreichung, individuelle Dosierung von 150 mg/Tag bis 300 mg/Tag. Die Patientensicherheit steht für GSK stets an oberster Stelle. Jeder Verdacht auf eine unerwünschte Wirkung, die bei einem Patienten auftritt, ist dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen/ Medizinmarktaufsicht in Übereinstimmung mit dem nationalen Erfassungssystem für Spontanberichte zu melden. Gerne steht Ihnen auch unsere Pharmakovigilanzabteilung für die Erfassung dieser Informationen zur Verfügung. Sie erreichen uns telefonisch unter 01 / 970 75 – 0 oder schriftlich unter arzneimittelsicherheit@gsk.com.

EINLADUNG

Gemäß §§ 1 und 3 der Geschäftsordnung der Ärztekammer für Oberösterreich berufe ich für

Montag, 27. Juni 2016, 16.00 Uhr die

ordentliche erweiterte Frühjahrsvollversammlung der Ärztekammer für OÖ

ein.

Tagesordnung:

1. Dringliche Anträge
2. Verifizierung des Protokolls der ordentlichen erweiterten Herbstvollversammlung vom 21.12.2015
3. a) Erläuterung des Rechnungsabschlusses der Wohlfahrtskasse 2015
   b) Bericht des Überprüfungsausschusses und Entlastung des Verwaltungsausschusses auf Antrag des Überprüfungsausschusses (§ 9 Abs. 3 Satzung WK)
   c) Genehmigung des Rechnungsabschlusses der Wohlfahrtskasse 2015 einschließlich der Aufteilung und Verwendung des Gebarungserfolgs
4. Allfälliges

Im unmittelbaren Anschluss an die erweiterte Vollversammlung findet die

ordentliche Frühjahrsvollversammlung der Ärztekammer für OÖ
ebenfalls im Prim. Alexander Brenner-Saal

statt

Tagesordnung:

1. Dringliche Anträge
2. Verifizierung des Protokolls der ordentlichen Herbstvollversammlung vom 21.12.2015
3. Bericht des Präsidenten
4. a) Erläuterung des Rechnungsabschlusses der Ärztekammer für Oberösterreich 2015
   b) Genehmigung des Rechnungsabschlusses der Ärztekammer für Oberösterreich 2015 einschließlich der Aufteilung und Verwendung des Gebarungserfolgs
5. Allfälliges

Angelegenheiten, die durch Beschluss der Vollversammlung als dringlich erklärt wurden, können ohne vorherige Bekanntmachung in Verhandlung gezogen werden. Ein diesbezüglicher Dringlichkeitsantrag ist spätestens bis zum Beginn der Sitzung dem Präsidenten schriftlich zu übergeben; dessen Reihung erfolgt durch den Präsidenten (§ 3 Abs.1 der Geschäftsordnung). Das Recht der Antragstellung und Beschlussfassung ist jedoch ausschließlich den Kammerräten vorbehalten.

Gemäß § 79 Abs. 3 des Ärztegesetzes sind die Verhandlungen der Vollversammlung für Kammerangehörige öffentlich, sofern nicht Ausnahmen im Einzelfall von der Vollversammlung beschlossen werden.

Kollegiale Grüße

ÄRZTEKAMMER FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Peter Niedermoser eh.
Präsident

Termine

Montag, 27. Juni, 16:00 bis 20:00 Uhr
(Einlass ab 15:30 Uhr)
Kommunikationstag Onkologie Oberösterreich: Wie sag' ich's meinen Patienten?
Workshop von und mit Dr. Roman F. Szeliga,
Medizinische Leitung: Priv.-Doz. Dr. Holger Rumpold;
Eintritt frei; für diese Veranstaltung werden 5 DFP-Punkte vergeben;
Festsaal Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz, Seilerstätte 4, 4010 Linz
Anmeldung und Infos: Selbsthilfe Darmkrebs, Helga Thurnher, Tel. 0676 934 07 46, E-Mail: info@selbsthilfe-darmkrebs.at

Dienstag, 5. Juli 2016, 19:00 Uhr
Äskulap-Gala, Verleihung des Äskulap-Humanitätspreises der Ärztekammer für OÖ
(Workshops ab 18:00 Uhr)
Raiffeisenlandesbank Forum, Europaplatz 1, 4020 Linz

Freitag, 9. bis Sonntag, 11. September 2016
Sportärztetagung Linz – „Klangwolkensymposium"
Aus- und Fortbildung für das ÖÄK-Diplom Sportmedizin, DFP-approbiert; orthopädisch-traumatologisch-physikalischer Grundkurs III; Praxisseminare und Ärztesport;
Veranstalter: Sportärztereferat der Ärztekammer für OÖ, Institut für physikalische Medizin und Rehabilitation;
Medizinische Leitung: Prim. Dr. Rüdiger Kisling / OA Dr. Andreas Kastner;
Ausbildungszentrum Med Campus VI. (Kepler Universitätsklinikum), Paula-Scherleitnerweg 3, 4021 Linz
Anmeldung und Infos: Kepler Universitätsklinikum, Sekretariat Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Krankenhausstraße 9, 4020 Linz, Tel. 0732 76 80 83-6186, Fax. 0732 76 80 83-6187, E-Mail: jutta.korous@akh.linz.at

Montag, 12. bis Freitag, 16. September 2016
Sexualmedizinische Woche Wien
Veranstalter: Österreichische Akademie der Ärzte,
Wissenschaftliche Leitung: Dr. Elia Bragagna; fünf eintägige sexualmedizinische Workshops, einzeln als auch im Package buchbar; pro Workshop: 8 DFP-Punkte; im Rahmen dieser Woche kann man den Grundkurs des ÖÄK Zertifikatslehrgangs Basismodul Sexualmedizin absolvieren; Hotel roomz Vienna; Paragonstraße 1, 1110 Wien
Anmeldung und Infos:
www.arztakademie.at/sexualmedizin-workshops
bzw. bei Mag. Margot Tschank, Tel. 01 718 94 76-31, E-Mail: m.tschank@arztakademie.at

Samstag, 24. September 2016, 9:00 bis 17:15 Uhr
Linzer Kongress für Allgemeinmedizin: „Humangenetik in der täglichen Praxis: Was kann ich meinen Patienten anbieten?"
Altes Rathaus, Hauptplatz 1
Anmeldung und Infos: www.medak.at

Samstag, 8. Oktober 2016, 12:00 bis 19:00 Uhr
LOG – Linzer Ophtalmologische Gespräche
Interaktives Forum zum Austausch von aktuellen Entwicklungen in der Augenheilkunde;
Parallel: Fortbildung für ophthalmologisches Assistenzpersonal
Veranstalter: Kepler Universitätsklinikum, Klinik für Augenheilkunde – Med Campus III; Eintritt frei; Palais Kaufmännischer Verein,
Bismarckstraße 1-3, 4020 Linz

Freitag, 11. November und Samstag, 12. November 2016
Wiener medizinische Tage
Veranstalter: Fort- und Weiterbildungsreferat, Zentrum für Allgemeinmedizin, Palais Liechtenstein, Fürstengasse 1, 1090 Wien
Kosten: für Mitglieder einer Landesärztekammer sowie Medizinstudenten kostenlos; von Nicht-Mitgliedern wird ein Unkostenbeitrag von € 35,- eingehoben.
Anmeldung unbedingt erforderlich unter:
fortbildung@aekwien.at
Infos und Detailprogramm:
www.aekwien.at/media/WMT.pdf

Donnerstag, 24. bis Samstag, 26. November 2016:
6. Endokrinologie_Intensivkurs unter der Patronanz der Österreichischen Gesellschaft für Endokrinologie und Stoffwechsel; approbiert mit 20 DFP-Punkten; Vorprogramm: Hals-Sonografie-Kurs für Fortgeschrittene (8 DFP Punkte für Innere Medizin);
Details: www.oeges.at/kurs-seggau-2016;
Schloss Seggau am Seggauberg bei Leibnitz
Anmeldung: https://mondial.eventsair.com/seggau-16/anmeldung/

STANDESVERÄNDERUNGEN

Folgende Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:	
Dr. Ahmah A.M. Abdeljawad	Arzt zu Studienzwecken, Wels, Klinikum Wels - Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr-medic Cristina Badea	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH.
Dr. Serkan Bayram	Arzt zu Studienzwecken, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dott. Giuliano Nicola Brucoli	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
dr.med. Minela Causevic	Arzt zu Studienzwecken, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Bakari Chitechi	Turnusarzt – Basisausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, Landeskrankenhaus Rohrbach
Dr-medic Iulia Cojocaru	Herzchirurgie in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus der EU
Dr. Innocent Eziaha Emeakaroha	Turnusarzt, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, Zugang aus Salzburg
Dr. Rainer Fiala	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels - Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Wien
Dr. Patrick Pascal Gebetsroither	Neurologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Steiermark
Dott. Annalisa Giana	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Maria Gollwitzer	Neurochirurgie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus der EU
Dr. Elif Gün	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Tirol
Mag. Dr. Stefan Hötzinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Stefan Hruby	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
Dr. Marlies Labugger	Turnusarzt – Basisausbildung, Kirchdorf an der Krems, Landeskrankenhaus Kirchdorf a.d.Krems
Mag. d-r Dilyan Swaroop Reddy Majjiga	Turnusarzt – Basisausbildung, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding
MUDr. Natalia Ondkova	Turnusarzt – Basisausbildung, Grieskirchen, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen
Dr. Adnan Pajalic	Turnusarzt, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Kärnten
Dr. Oksana Pitzer	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Judith Schmidhuber	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus der EU
Dr. Sara Seif	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Dr-medic Mihai-Herman Visinescu	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH.
Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgmeinmediziner wurden eingetragen:	
Alexander Lövdahl	Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus der EU
Folgende Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
Dr. Thomas Hauser	Neurochirurgie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Salzburg
Sina Moshar	Herzchirurgie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III
MUDr. Ivana Urminska	Neurologie, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus der EU
Dr. Irina Wimmer	Nuklearmedizin, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (ehem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Niederösterreich
Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Raimund Auzinger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4407 Dietach, Riederstraße 1
Dr. Dragos-Alexandru Balauta Zechleitner	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 5252 Aspach, Im Wiesengrund 3
Dr. Magdalena Baumgartner	Arzt für Allgemeinmedizin, Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4210 Gallneukirchen, Riedegg 1, Zugang aus Wien
Dr. Petra Baumschlager	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4540 Bad Hall, Franz-Josef-Straße 10
Dr. Eva Maria Binder	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4560 Kirchdorf an der Krems, Parkstraße 30
Dr. Manuel Edelmayr	Augenheilkunde und Optometrie, 4470 Enns, Hauptplatz 14
Dr. Isabella Fehrer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4801 Traunkirchen, Mitterndorf 1
Dr. Gerald Fischerlehner	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4020 Linz, Landstraße 76/3
Dr. Amanda Flowers	Arzt für Allgemeinmedizin, 4820 Bad Ischl, Kreuzplatz 7
Dr. Jens Peter Havel	Radiologie, 5252 Aspach, Im Wiesengrund 3
Dr. Stefan Högler	Neurologie, 5252 Aspach, Im Wiesengrund 3
Dr. Johann Jagersberger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4050 Traun, Fürstenstraße 1, Zugang aus Steiermark
Dr. Christina Jarmer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4600 Wels, Camillo-Schulz-Straße 32
Dr. Dietmar Kabelka	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Hugo-Wolf-Straße 29
Dr. Beatrix Katherl	Arzt für Allgemeinmedizin, 4840 Vöcklabruck, Hinterstadt 24
Dr. Linda Klose	Arzt für Allgemeinmedizin, 4052 Ansfelden, Ulmenweg 1
Dr. Thomas Kühn	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Mozartstraße 43
Dr. Margit Leonhartsberger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4343 Mitterkirchen im Machland, Hörstorf 100
Dr. Maria-Magdalena Liebhart	Arzt für Allgemeinmedizin, 4060 Leonding-Hart, Ehrenfellner-Straße 6
Dr. Kuan-Ling Lin	Arzt für Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Landstraße 45/6
Dr. Isabella Lorber	Arzt für Allgemeinmedizin, 4860 Lenzing, Atterseestraße 40
MR Dr. Maria Mayer-Weiß	Arzt für Allgemeinmedizin, 4782 Sankt Florian am Inn, Bubing 115
Dr. Clemens Mayr	Arzt für Allgemeinmedizin, Urologie, 4232 Hagenberg im Mühlkreis, Raiffeisenstraße 1
Dr. Hermann Mayr	Innere Medizin, 5252 Aspach, Im Wiesengrund 3
Dr. Karin Mittendorfer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4273 Unterweißenbach, Markt Unterweißenbach 5
DDr. Hubert Ofner	Zahnarzt, 4020 Linz, Schillerstraße 12/2
Dr. Claudia Peter	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4560 Kirchdorf an der Krems, Hauptplatz 18/2
Dr. Herwig Phillipp	Arzt für Allgemeinmedizin, 4881 Straß im Attergau, Wildenhag 53
Dr. Karl Robert Pointner	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4810 Gmunden, M.-v.-Aichholz-Str. 38a
Dr. Margit Ratzenböck	Arzt für Allgemeinmedizin, 4600 Wels, Salzburger Straße 65
Dr. Volkmar Tauber	Arzt für Allgemeinmedizin, Urologie, 4020 Linz, Weißenwolffstraße 13/3
Dr. Verena Traxlmayr	Arzt für Allgemeinmedizin, Urologie, 4100 Ottensheim, Hostauerstraße 3b
Dr. Barbara Zinnebner-Seifried	Arzt für Allgemeinmedizin, 4716 Hofkirchen an der Trattnach, Wengerstraße 2
GesellschafterInnen einer Gruppenpraxis:	
Dr. Christian Charwat-Pessler	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dr. Charwat-Pessler & Dr. Schumm Praxis f. Gyn. u. Geburtshilfe OG, 4710 Grieskirchen, Oberer Stadtplatz 17
Dr. Gilbert Deutschmann	Arzt für Allgemeinmedizin, Dres. Urban & Dr. Deutschmann, Ärzte f. Allgemeinmedizin OG, 4400 Steyr, Karl-Punzer-Straße 60a
Dr. Silke Eichner	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Eichner & Dr. Sonne Praxis f. Allgemeinmedizin OG, 4470 Enns, Stiegengasse 12
Dr. Janina Fidler	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dr. Fidler & Dr. Steiger-Bauer Facharztpraxis für Gynäkologie OG, 4030 Linz, Saporoshjestraße 3
Dr. Manuel Himsl	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Josef Reifeltshammer u. Dr. Manuel Himsl ärztl. Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin OG, 4753 Taiskirchen im Innkreis, Bierweg 5
MR Dr. Josef Holzner	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Josef Holzner u. Dr. Markus Streli Praxis f. Allgemeinmedizin OG, 4052 Ansfelden, Ulmenweg 1
Dr. Gerald Huber	Neurologie, Dr. Kreczi & Dr. Huber Gruppenpraxis f. Neurologie OG, 4040 Linz, Kaarstraße 2
Dr. Thomas Kreczi	Neurologie und Psychiatrie, Dr. Kreczi & Dr. Huber Gruppenpraxis f. Neurologie OG, 4040 Linz, Kaarstraße 2
Dr. Josef Reifeltshammer	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Josef Reifeltshammer u. Dr. Manuel Himsl ärztl. Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin OG, 4753 Taiskirchen im Innkreis, Bierweg 5
Dr. Rudolf Scharinger	Arzt für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis f. Allgemeinmedzin Dr. Scharinger & Dr. Weber OG, 4600 Thalheim bei Wels, P.-B.-Rodlberger-Str. 12
Dr. Eva Schumm	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dr. Charwat-Pessler & Dr. Schumm Praxis f. Gyn. u. Geburtshilfe OG, 4710 Grieskirchen, Oberer Stadtplatz 17
Dr. Sarah Sonne-Schneiderbauer	Arzt für Allgemeinmedizin, Dr. Eichner & Dr. Sonne Praxis f. Allgemeinmedizin OG, 4470 Enns, Stiegengasse 12
Dr. Doris Steiger-Bauer	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dr. Fidler & Dr. Steiger-Bauer Facharztpraxis für Gynäkologie OG, 4030 Linz, Saporoshjestraße 3

Bestellungen:	
Dr. Christian Preisinger	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Arzt für Allgemeinmedizin, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Vöcklabruck 4840, Dr. Wilhelm Bock-Str. 1, Bestellung zum Interimistischer Abteilungsleiter
Pensionisten:	
Dr. Markus Bonelli	Psychiatrie und Neurologie, 4400 Steyr, F.-D.-Roosevelt-Str. 12, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Werner Czech	Arzt für Allgemeinmedizin, 4820 Bad Ischl, Kreuzplatz 7, Pensionist seit 1.4.2016
MR Dr. Ernst Dietrich Ehrenbrandtner	Arzt für Allgemeinmedizin, 4273 Unterweißenbach, Markt Unterweißenbach 5, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Wolfgang Fritsch	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 6, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Günther Junk	Arzt für Allgemeinmedizin, 4801 Traunkirchen, Mitterndorf 1, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Hans-Jürgen Kaltenbach	Arzt für Allgemeinmedizin, 4050 Traun, Fürstenstraße 1, Pensionist seit 1.4.2016
MR Dr. Wolfgang Laimer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4343 Mitterkirchen im Machland, Hörstorf 100, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Norbert Leithner	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4040 Linz, Blütenstraße 2, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Bernhard Maderthaner	Arzt für Allgemeinmedizin, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Ernst Mantsch	Arzt für Allgemeinmedizin, 4351 Saxen, Saxen 3, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Ulrike Rossegg	Kinder- und Jugendheilkunde, Neurologie, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV (ehem. LFKKL), 4020 Linz, Krankenhausstraße 26, Pensionist seit 1.4.2016
OMR Dr. Oskar Schweninger	Arzt für Allgemeinmedizin, 4600 Wels, Wohnstättenstraße 1, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Manfred Spanring	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4560 Kirchdorf an der Krems, Parkstraße 30, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Johannes Strauß	Arzt für Allgemeinmedizin, 4407 Dietach, Kirchenplatz 16, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Johannes Strauß	Arzt für Allgemeinmedizin, 4407 Dietach, Kirchenplatz 16, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Ingeborg Tumphart	Arzt für Allgemeinmedizin, 4470 Enns, Stiegengasse 12, Pensionist seit 1.4.2016
Dr. Hans-Christoph Urbanek	Arzt für Allgemeinmedizin, 4840 Vöcklabruck, Hinterstadt 24, Pensionist seit 1.4.2016
Gestorben:	
Dr. Gertraud Langmayr	a.o. Kammermitglied, gestorben am 12.4.2016 im 78. Lebensjahr
MR Dr. Josef Lugmayr	a.o. Kammermitglied, gestorben am 27.4.2016 im 84. Lebensjahr
Dr. Alexander Nezval	o. Kammermitglied, gestorben am 21.4.2016 im 61. Lebensjahr

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

- Dr. Elisabeth Maria Kratochwill
- Dr. Petra Söllinger
- Dr. Bernhard Reiter
- Dr. Michael Achatz
- Dr. Elisabeth Maria Schreier-Lechner
- Dr. Marco Diethard Spicker
- Dr. Julia Christina Niederwimmer
- Dr. Christian Johannes Trockenbacher
- Dr. Sabina Bauriedel
- Dr. Wolfgang Mayr
- Dr. Herwig Phillipp
- Dr. Bernhard Sageder
- Dr. Ralf Maximilian Gerstmayer
- Dr. Christian Mahringer
- Dr. Eva-Maria Steininger
- Dr. Michael Resl
- Dr. Martin Müller
- Dr. Gerda Nagl
- DI Dr. Rastislav Synak, PhD
- Dr. Thomas Lukas
- Dr. Christoph Auzinger
- Dr. Ulrike Enkner
- Univ.-Doz. Dr. Florian Tomaselli
- MR Dr. Peter Egger
- Dr. Susanne Haller
- Dr. Eva Osterkorn
- Dr. Rainer Unterrichter
- Dr. Ulrike Waldenberger-Lindner
- Dr. Larisa Imamovic
- Dr. Gertrude Berger
- Dr. Karin Schmidhuber
- Dr. Denis Hrncic
- Dr. Lukas Kocik
- Univ.-Prof. Prim. Dr. Gabriele Baumann, MBA MSc
- MR Dr. Michael Kovacic
- Dr. Simon Kargl
- MUDr. Rene Siska
- Dr. Iris Aicher-Ardelt
- Dr. Ralph Gregor Winkelströter
- Dr. Susanne Heindl-Spritzendorfer
- Dr. Silke Kranz
- Dr. Elke Schmidbauer
- Dr. Bettina Halvax-Paster
- Dr. Petra Grüll
- Dr. Irene Stadlhuber-Treffner
- Dr. Jutta Oberdammer
- Dr. Ariane Biebl
- Dr. Svetlin Z. Geschev
- Dr. Franz Gruber
- Dr. Elisabeth Oberascher
- Univ.-Doz. Dr. Rudolf Christian Rudelstorfer
- Dr. Otmar Puchner
- Dr. Michaela Maria Draxler
- Dr. Alexander Buttazzoni
- Univ.-Doz. Prim. Dr. Ansgar Weltermann
- Prim. Dr. Robert Stelzl
- Dr. Manfred Schmidt
- Dr. Michaela Windhager
- Dr. Gerda Langwieser
- Dr. Verena Maria Solderer-Bogner
- Dr. Reinfried Hofmann
- DDr. Astrid Scholl
- Dr. Christopher Nelson
- Dr. Stefan Schannen
- Dr. Georg Schreil
- Dr. Maria Ströbitzer
- Dr. Andreas Pühringer
- Dr. Leopold Dominik Ringl
- Dr. Stefan Refle
- Dr. Silke Reischl-König
- Dr. Michael Johannes Siegl
- Dr. Regina Maria Humpel
- Dr. Klaus Fürst
- Dr. Susanne Karoline Therese Pedak
- Dr. Christian Haller-Zajc
- Dr. Jasmina Sahinovic
- Dr. Wolfgang Walter Tkalec
- Dr. Petra Schneiderbauer
- Dr. Stefan Denk
- Dr. Berthold Kaltseis
- DDr. Maria-Elisabeth Simonutti
- Dr. Heinz Seidl
- Dr. Katarina Hroncek
- Dr. Georg Erich Klaffensteiner
- Dr. Ewald Moser
- Dr. Jörg Reist
- Dr. Barbara Öhlinger-Kieninger
- Dr. Christine Kraus
- Dr. Susanne Mödritzer
- Dr. Tristan Alexander Weigl
- Dr. Rene Kaplan
- DDr. Ernst Dieter Rudolf
- Dr. Othmar Zimmerleiter
- Dr. Heimo Klein
- Dr. Petra Steinhart
- Dr. Andreas Leitner
- Dr. Josef Christian Angermayer
- Dr. Ewald Klein
- Dr. Stefan Schmidleitner
- Dr. Dieter Wolfgang Mayer
- Dr. Friedrich Neuländner
- Dr. Gregor Michael Fuchs
- Priv.-Doz. Dr. Oswald Graf
- MUDr. Martina Wimmer
- Prof. Dr. Kurt Heim
- Dr. Agnes Margarethe Silgoner
- Dr. Oskar Vogel
- Dr. Lisa Kahr
- Dr. Bernhard Gutschreiter
- Dr. Jörg Dieter Rohringer
- Dr. Hans Christoph Gröbner
- Dr. Wolfgang Schöfer
- Dr. Manuela Baumgartner
- Dr. Andreas Maria Horodynski
- Dr. Karl Ahammer
- Prim.i.R. Dr. Peter Löffler
- Dr. Sigrun Schachenhofer
- Dr. Sonja Scheidl
- Dr. Matta Botros
- Dr. Franz Wimberger
- Dr. Erika Reinthaler
- Dr. Franz Gringinger
- Dr. Oskar Sommer, PhD
- Dr. Klaus Krichbaumer
- Dr. Manfred Christian Nöbauer
- Dr. Franz Hornath
- Dr. Matthias Brandstetter
- Dr. Christian Fischer
- Dr. Simone Schreil
- Priv.-Doz. Dr. Alexandra Böhm
- Dr. Roland Wechselberger
- Dr. Martin Bayer
- Prim. Dr. Robert Pehn
- Dr. Julia Maier

Die stolzen Absolventinnen mit OMR Dr. Thomas Fiedler (l. stehend) und Präsident Dr. Peter Niedermoser (5. v. l.)

Diplome für drei Jahre und 75 Punkte

In Gesundheitsberufen tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten bis dato keinen formalen Nachweis über ihre Fortbildungen. MedAk und Ärztekammer für OÖ hatten einen solchen Nachweis konzipiert und Ende April erneut feierlich überreicht.

Zehn Teilnehmende hatten bei MedAk-Fortbildungen 75 Punkte in drei Jahren gesammelt. Anerkannt werden alle Fortbildungen der MedAk, die für das Programm approbiert wurden und mit einem Symbol gekennzeichnet sind.
Ende April überreichten Präsident Dr. Peter Niedermoser und Kurienobmann OMR Dr. Thomas Fiedler die Diplome an die zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Präsident hielt eine gewohnt launige Rede, auch Dr. Fiedler unterstrich die auszeichnungswürdigen Bemühungen der Diplomandinnen. Danach wurden die Absolventen feierlich geehrt. Beim anschließenden Buffet klang der Abend in der Ärztekammer sehr gemütlich aus.

STRUKTURIERTER FORTBILDUNGSNACHWEIS

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichen Gesundheitsberufen verfügen über viel Kompetenz und Fachwissen. Sie bilden sich sowohl fachlich als auch im Persönlichkeitsbereich ständig weiter, um immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Allerdings gab es lange Zeit keinen formalen, strukturierten Nachweis über diese Fortbildungen. In Anlehnung an das Diplom-Fortbildungsprogramm für Ärztinnen und Ärzte konzipierten MedAk und Ärztekammer für OÖ im Jahr 2011 das strukturierte Fortbildungsdiplom für Gesundheitsberufe. Seit dem Start zählten die Kolleginnen der MedAk 143 Anmeldungen für dieses Diplom, 34 Diplominhaberinnen gibt es bis dato, davon haben drei Teilnehmerinnen das Diplom bereits zum zweiten Mal erworben. ■

Information und Anmeldung: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie OÖ
Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Sandra Schander: Tel. 0732 77 83 71-314, schander@medak.at, www.medak.at

Pensionierung und neue Mitarbeiterinnen im Ärzteheim

Nach der Pensionierung von Anna Bystrianska verstärken zwei neue Damen seit Kurzem das Ärzteheim-Team: **Sabine Dreer** und **Brigitte Konoptky**. An dieser Stelle wünschen wir Anna alles Gute für ihre neugewonnene Freizeit.

Sabine Dreer war im Büro bei Firma Haas tätig und ist gelernte Einzelhandelskauffrau. Sie wohnt in Neuhofen und hat zwei Kinder. Ihre Hobbys sind tanzen, lesen, Radfahren und wandern.

Sabine Dreer

Brigitte Konoptky

Brigitte Konoptky arbeitete bei der Firma Tageder als Reinigungskraft. Sie kommt aus Steyregg, ist verheiratet und hat zwei Kinder. In ihrer Freizeit geht sie am liebsten wandern und mit ihrem Hund spazieren. Außerdem liest sie gerne.
Wir wünschen den beiden einen guten Start!

Ruhestand: Monika Probst

Jetzt ist es wirklich soweit: Monika Probst hat ja auch in ihrer Pension noch fleißig in der MedAk ausgeholfen, am 4. Mai hatte sie aber endgültig ihren letzten Arbeitstag und genießt nun ihre wohlverdiente Pension. **Alles Gute!**

Die Damen vom MedAk-Team überkam schon ein wenig Wehmut und sie ließen Monika nur ungern ziehen, denn mit ihr geht auch viel Wissen. Wissen über die Historie, über Beziehungen und über Hintergründe, das nun für immer verloren ist. Aber natürlich nicht ganz, denn sie haben ja Monikas Handynummer …

ZAHL DES MONATS

2.277.347

Euro Werbewert* hatte die Ärztekammer für OÖ im Jahr 2015.

*Der Werbewert zeigt an, was eine bezahlte Anzeige in der Größe eines bestimmten Artikels, wo die Ärztekammer für OÖ erwähnt wurde, gekostet hätte.

Mehr Wert für Ihre Wertpapier-Veranlagung

DIE BESTE WÄHRUNG FÜR IHRE ANLAGE:

Roland Loisl
Wertpapierberater Ärzte & Freie Berufe

Manche Anlageberater sind nur bei schönem Börsewetter Ihre Partner. Die Berater der HYPO Oberösterreich sind immer für Sie da und informieren Sie in Ihrer Filiale gerne näher. Sie hören Ihnen zu und erstellen einen Vorschlag, der auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt ist. **Näheres unter Tel. 0732 / 76 39 DW 54452, vertrieb@hypo-ooe.at**

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.